1894. | **Der Gesellige.** | No. 230.

Dienstag, 2. Oktober. | 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Mit der heutigen Nummer

beginnt das vierte Vierteljahr des Geselligen für 1894.

Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pf., wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementskarten für das vierte Vierteljahr zu **1 Mk. 80 Pf.**, oder für den Monat Oktober zu **60 Pf.** außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholestellen zu entnehmen:

A. Liedtke, Kasernenstraße 26,
A. Makowski, Marienwerderstraße 11,
T. Geddert, Tabakstraße 5,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24,
Waldemar Rosteck, Rehdenerstraße 6,
Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern").

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner" von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Zu dem allgemeinen Delegirtentag der nationalliberalen Partei, der am Sonntag in Frankfurt a. M. begonnen hat, sind über 400 Delegirte erschienen. Oberpräsident v. Bennigsen hatte sich telegraphisch entschuldigt. Der Centralvorstand legte fünf längere Erklärungen vor, welche nach eingehender Berathung unter dem Vorsitz von Hobrecht-Berlin mit unwesentlichen Aenderungen angenommen wurden.

Die erste Erklärung besagt, die Partei sei entschlossen, bei der Abwehr der Umsturzbewegungen alles Nothwendige zu thun, um die Grundlagen der nationalen, staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu schützen; sie verlangt dazu ein klares Regierungsprogramm. Nach der zweiten Erklärung spricht die Partei die Erwartung aus, daß seitens der Regierung alles unterbleibe, was die national-polnischen Ansprüche zu bestärken geeignet sei. Die dritte Erklärung verlangt, daß für das finanzielle Verhältniß zwischen dem Reich und den Einzelstaaten sichere Grenzen gezogen werden. Die Einzelstaaten sollen Mittel aus den Reichsquellen zugewiesen erhalten. Die vierte Erklärung spricht sich für die Erhaltung eines gesunden und kräftigen Mittelstandes aus und regt dazu dienende gesetzliche Maßnahmen an. Die fünfte Erklärung tadelt, daß die Colonialpolitik der Regierung bei Verhandlungen mit fremden Staaten mehrfach eine kräftige Vertretung der deutschen Interessen habe vermissen lassen. Man hoffe, daß die Regierung aus den gemachten Erfahrungen eine geeignete Nutzanwendung ziehen werde.

Sonntag Abend fand in dem zoologischen Garten ein Festessen statt, bei dem ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt wurde.

Der 3. „antisemitische Parteitag für Norddeutschland" trat Sonntag in Berlin zusammen. Aus etwa 70 Ortschaften, u. a. aus Leipzig, Thorn, Graudenz, Küstrin, Hannover, Stettin, Hamburg, Halle, Köln und Breslau waren Delegirte anwesend. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Friedrich Witte entnehmen wir Folgendes: Die Vereinigung ist im Jahre 1892 gegründet worden. Mit der antisemitischen Reformpartei wurde ein Abkommen dahin getroffen, daß der Vereinigung die Provinzen Brandenburg, Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern und Mecklenburg zur Bearbeitung bei Wahlzeiten überlassen wurden. Zur Wahl in Schlochau-Flatow und Meseritz-Bomst bemerkt der Redner u. a., die Erfolge wären dort für die Antisemiten nicht derart gewesen, wie man erwartet hatte, daran seien zunächst die dortigen Konservativen schuld gewesen, die mit den Juden Hand in Hand gegangen seien. Die Rabbiner hätten für den konservativen Kandidaten agitirt. In den Vorstand wurden nach mehrstündiger erregter Debatte gewählt: Abg. Prof. Dr. Förster, Rektor a. D. Ahlwardt, die Redakteure Dr. Bachler und Mosch, Hauptmann a. D. Herter, Obermeister Schumann und ein Gastwirth Rieprich. Nach Verlesung einer Reihe eingegangener Begrüßungstelegramme, unter denen namentlich ein solches von Ahlwardt aus Plötzensee mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde, trat die Versammlung in eine Debatte über das Thema: „Die antisemitische Presse" ein. Es kam dabei zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gruppen und Interessenten. In der Nachmittagssitzung gelangte das Hauptthema: „Stellungnahme der antisemitischen Vereinigung für Norddeutschland zur Bildung einer antisemitischen Gesammtpartei" zur Verhandlung. Dabei machten verschiedene Delegirte energisch Front gegen die von anderer Seite gewünschte Ausschließung Ahlwardts und Dr. Böckels aus der neuen „Vereinigung." Nach langer Debatte nahm der Parteitag folgende Erklärung an:

„Unsere Abgeordneten haben in Eisenach (wo demnächst ein deutscher Parteitag stattfindet), folgenden Antrag einzubringen: Eine Vereinigung der Antisemiten aller Richtungen ist eine unabweisbare Forderung, die mit allen zulässigen Mitteln zu erstreben ist. Ueber den Namen derselben hat die Majorität zu entscheiden.

Jeder antisemitische Abegeordnete hat das Recht, sich dieser neuzubildenden unabhängigen Partei anzuschließen, und es darf seine Aufnahme nicht abgelehnt werden, sofern er sie nachsucht."

Auf Antrag des Posener Vereins regte Dunke-Birnbaum zum Schluß des Parteitages die Erörterung der Polenfrage und die Stellung der Antisemiten dazu an. An der Aussprache betheiligten sich u. a. der bekannte Agitator Werner-Landsberg, Redakteur v. Mosch und Dr. Bachler-Berlin. Die Ansichten der Redner wurden in folgender Erklärung zusammengefaßt:

„Der dritte Norddeutsche Antisemitentag erklärt, daß er zwar den deutsch-feindlichen Bestrebungen des polnischen Adels und der Geistlichkeit, wie sie in der Rede des Kaisers und des Fürsten Bismarck gekennzeichnet sind und die nur darauf ausgehen, die polnische Adelsherrschaft einzuführen und das Volk zu unterdrücken, entgegentritt. Wir sind aber gern bereit, mit der polnischen Bevölkerung, soweit es sich mit unserer deutschen Gesinnung vereinbaren läßt, bei den Wahlen Hand in Hand zu gehen."

Diese Erklärung wurde einstimmig angenommen. Sie ist gegenwärtig zweifelsohne von ganz besonderem Interesse und zeigt, daß die antisemitische Partei die Absicht hat, ihre Agitation auch auf den polnischen „Mittelstand" auszudehnen.

Ein „Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen" ist nun in Posen in einer Versammlung, unter dem Vorsitze des Herrn Landesökonomieraths Kennemann-Klenka gegründet worden. Die aus allen Theilen der Provinz Posen, aus den Städten und vom Lande, wie auch von den beiden Gruppen, welche diese Gründung getrennt von einander in's Auge gefaßt hatten, beschickte Versammlung einigte sich — wie das „Posener Tageblatt" berichtet — dahin, daß der neue Verein sich alles Eingreifens in die politischen und kommunalen Wahlen enthalten und auch kein rein provinzieller sein solle. Da ihm im Westen und Süden Deutschlands sehr lebhafte Sympathien entgegengebracht werden, so wird der Verein, nach dem Beschlusse der Gründer, ganz Deutschland umfassen und einerseits sein Augenmerk darauf richten, den nationalen Gedanken unter den Deutschen, zunächst der Provinz Posen, zu fördern, andererseits den materiellen Zusammenschluß des Deutschthums sich ganz besonders angelegen sein lassen. Zum Sitze des Vereins wurde Posen gewählt, die Erwerbung eines Vereinshauses als wünschenswerth bezeichnet und die Bestellung eines Geschäftsführers für nothwendig erachtet. Dem letzteren würde namentlich der schriftliche Verkehr mit den Freunden der Sache im übrigen Deutschland, die Heranziehung deutscher Handwerker, Kaufleute und Landwirthe aus dem reichen und einer höheren Kultur sich erfreuenden Westen und die Organisirung recht zahlreicher Lokalvereine obliegen, welche die materielle Förderung der in ihrem Erwerbe durch die polnische Konkurrenz schwer bedrohten deutschen Handwerker, Kaufleute, Aerzte u. s. w. nach dem bewährten polnischen Muster zu betreiben hätten. Eine Fünferkommission, die zum Zweck der Ausarbeitung eines Statuts gewählt wurde, wird dieses nach einigen Wochen einer konstituirenden größeren Versammlung unterbreiten.

Von polnischer Seite beeilt man sich förmlich, Beweise für die Richtigkeit der Ausführungen des Fürsten Bismarck in seinen beiden Varziner Reden herbeizuschaffen. Z. B. gesteht jetzt die Lemberger „Gazeta Narodowa" offen zu, daß Fürst Bismarck im Recht war, wenn er in seiner Rede an die Westpreußen hervorhob, das letzte Ziel des polnischen Strebens sei die Wiederherstellung des Königreichs Polen. Das genannte Blatt schreibt nämlich, daß „die nationale Politik der Polen, niemals, also weder früher noch jetzt, einen anderen Endzweck hatte und auch niemals einen andern haben kann, als die Wiedererlangung der den Polen historisch gebührenden selbstständigen Existenz." Das ist doch wenigstens klar und deutlich.

Vom deutsch-polnischen Federkriegsschauplatze ist im Uebrigen nicht viel Neues von Bedeutung zu melden. Herr Stryjakowski, der Hofkaplan des Erzbischofs v. Stablewski, verwahrt seinen Vorgesetzten gegen einige unwesentliche Aeußerungen, die er nach dem Berliner Börsenkourier gethan haben soll. Aus den polnischen Zeitungen Posens ist ferner zu ersehen, daß die Gründung des „Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen" den Organen der Hofpartei sehr gelegen kommt, um durch Schilderung von angeblich den Polen drohenden Gefahren den Schiffbruch der hofparteilichen Politik zu verbergen und die Polen möglichst zusammenzuhalten.

In Wien tagt gegenwärtig der Deutsche Verein für Sozialpolitik. Den Berathungen wohnen auch die österreichischen Minister v. Plener, Bacquehem und v. Madeyski bei. Der Vereinsobmann, Professor Schmoller wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Der österreichische Finanzminister v. Plener hielt diesen Sonntag auf einem Festmahle, das in Wien zu Ehren der Kongreßmitglieder stattfand, eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er die Verdienste des Vereins um die Schulung des öffentlichen Geistes betonte und besonders anerkennend hervorhob, daß der Verein auch den deutschen Beamtenstand, den Grundpfeiler der deutschen Staatsidee, sowie die Fabrikanten und Gutsbesitzer zur Mitarbeit herangezogen habe. Der Minister schloß:

„Nicht in Verfassungsänderungen und politischen Umwälzungen, sondern in der Durchdringung der Verwaltung mit sozialpolitischen Ideen liegt die nächste Entwickelung Europas. Wir wissen recht gut, daß dieser Weg lang ist, aber wir, die wir nicht blos den sozialen Fortschritt, sondern auch den Schatz der alten Civilisation in die Zukunft hinüberleiten wollen, halten auf Stetigkeit der Entwickelung. Wir sind alle berufen, den Fortschritt in höhere Formen zu beschleunigen und richtig zu leiten. Hierzu aber ist außer starken Ueberzeugungen und gründlichem Wissen auch Billigkeit und Wohlwollen in der Auffassung nothwendig. Diese Anschauungen waren im Vereine für Sozialpolitik immer vertreten und wir freuen uns feststellen zu können, daß unsere politischen Verbündeten auch unsere geistigen Alliirten sind".

Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung des Vereins für Sozialpolitik stand u. A. die Frage des bäuerlichen Erbrechts.

Professor Gierke-Berlin führte aus: „Wer von einem passenden Erbrechte für den Grundbesitz Hilfe für die augenblickliche Lage der Landwirthschaft oder eine Steigerung der Kornpreise erwartet, irrt sich gründlich. Wodurch hat Deutschland seine jetzige Stellung in der Welt errungen? Alle Stände der Nation haben zusammengewirkt. Man kann sich aber zwei Stände nicht wegdenken, den deutschen Bauer und norddeutschen Junker, dessen Blüthe Fürst Bismarck ist. Das Anerbenrecht allein kann die bäuerliche Kraft nicht erhalten, es ist aber eine der unentbehrlichen Grundbedingungen, um der Entwicklung eines ländlichen Proletariats vorzubeugen."

Kein einziger von den Anhängern des Anerbenrechtes sprach sich übrigens für eine Zwangseinrichtung aus.

Städtische Arbeitsnachweisebureaus sind schon in mehreren deutschen Städten vorhanden, kürzlich sind z. B. solche Geschäftsstellen in Köln und Fürth eingerichtet worden. Der preußische Handelsminister hat nun eine Verfügung erlassen über die Errichtung von Arbeitsnachweisebüreaus in Städten von mehr als zehntausend Einwohnern. Es heißt in der Verfügung:

Wenn es gelingen sollte, zunächst in allen Städten mit einigermaßen erheblicher Einwohnerzahl Arbeitsnachweisestellen zu errichten, die von den Betheiligten kostenlos oder gegen geringe Vergütung benutzt werden könnten und sich des Vertrauens der Arbeitgeber und Arbeiter erfreuten, so würde schon deren örtliche Wirksamkeit ungleich bedeutsamer werden können, als die bisherigen Arbeitsnachweise. Sie würden aber diese Wirksamkeit noch erheblich dadurch verstärken können, daß sie nach und nach miteinander in eine organische Verbindung träten und sich damit in den Stand setzten, die Arbeitsnachweisefrage und das Arbeitsangebot in den verschiedenen Orten und Gegenden auszugleichen. Ebenso würden sie sich mit den für die Arbeitsvermittlung auf dem Lande bestehenden Vereinen und späterhin mit den Arbeitsnachweisestellen, die voraussichtlich von den Landwirthschaftskammern werden errichtet werden, in Beziehung setzen können, um den Arbeitslosen in Ermangelung anderer geeigneter Arbeitsgelegenheit auf dem Lande Beschäftigung zu verschaffen. Auch würden sie, um den Mannschaften, die im Herbst aus dem Heeresdienst entlassen werden, die Erlangung von Arbeit zu erleichtern, ihre Dienste den Truppentheilen zur Verfügung stellen können.

Um die Arbeitsnachweisestellen zur Lösung der vorerwähnten, weitreichenden Aufgaben zu befähigen, wird es nothwendig sein, sie einem durch die Gemeindebehörde ernannten, weder den Arbeitgebern noch den Arbeitern angehörenden Leiter zu unterstellen. In den großen Städten können die Leiter aus den Beisitzern zum Gewerbegericht gewählt werden. Wo das nicht möglich ist, könnten die städtischen Behörden eine Auswahl treffen. Es ist wünschenswerth, Arbeitsnachweise-Büreaus wenigstens in allen Städten von mehr als 10 000 Einwohnern ins Leben zu rufen.

Zur Beilegung des Bierboycotts fand in Berlin am Sonnabend eine Besprechung der Berliner Bierboykottkommission mit den Vorständen der beiden Berliner Gastwirthsvereine, der Saalkommission und den Brauereidirektoren der geboykotteten Brauereien statt. Direktor Goldschmidt gab die Erklärung ab, daß den Berliner Brauereien zu einer Einigung bereit seien, was sie bereits bei den Verhandlungen vor dem Berliner Gewerbegericht bewiesen hätten. Die Brauereien seien bereit, diejenigen Arbeiter, die in den kritischen Tagen entlassen worden sind, wieder einzustellen, wenn sie bei den Brauereien um Arbeit anfragen. Die Brauereien müßten sich aber vorbehalten, daß sie nur diejenigen wieder einzustellen brauchten, die sie jetzt noch als brauchbar erachteten, alles andere sollte dann vergessen sein. Gegen den letztern Vorbehalt wurde seitens der sozialdemokratischen Boykottkommission lebhafter Einspruch erhoben. Der Abg. Singer verlangte, daß die während des Boykotts Neuangestellten zu Gunsten der Gemaßregelten entlassen werden sollten. Goldschmidt wies dies als geradezu unmoralisch zurück und betonte, daß ein Friedensschluß unmöglich sei, wenn man den Brauereien nicht die Freiheit bei der Wiederanstellung lasse. Zu einem Friedensschlusse nach dem nun fünf Monate dauernden Kampfe ist es bis jetzt noch nicht gekommen.

Berlin, 1. Oktober.

— Der Kaiser wird noch bis gegen Ende dieser Woche in Rominten verweilen und sich dann nach Hubertusstock begeben. Am 12. oder 13. Oktober dürfte der Kaiser wieder im Neuen Palais eintreffen.

— **Prinz Heinrich** ist am Sonnabend Vormittag in **Balmoral**, dem schottischen Lustschlosse der Königin von England, eingetroffen.

— Der General-Feldmarschall Graf **Blumenthal** hat sich nach Ostpreußen begeben.

— Der „Reichsanz." meldet die Ernennung des Fürsten Hatzfeld-Trachenberg zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Reihe von Auszeichnungen an Offiziere der Marine, u. A. die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub an den Admiral und kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz und des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Vize-Admiral Koester.

— Bei **Holtenau** ist am Sonnabend in feierlicher Weise die amtliche Eröffnung der Riesenschleusen des Nordostseekanals erfolgt. Als erstes Schiff ging der Regierungsdampfer „Berlin", von welchem herab der Wasserbauinspektor Symphper ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, durch die Schleusenwerke. Es folgten darauf die Dampfer „München", „Stuttgart" und „Dresden" mit zahlreichen Festgenossen unter brausenden Hurrahrufen. Kanonensalute begleiteten die Schiffe. Die Schleusenwerke prangen im reichsten Flaggen- und Guirlandenschmuck.

— Für die auf der Ausstellung für Hunde und Geflügel in Bromberg ausgestellten und unverkauft gebliebenen Thiere und Gegenstände ist der frachtfreie Rücktransport bewilligt worden.

Oesterreich-Ungarn. Sonntag Nachmittag hat in Wien die bereits vor mehreren Tagen angekündigte Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht stattgefunden. Etwa 10000 Arbeiter mit Frauen und Kindern zogen durch die Ringstraße. Rufe: „Hoch das allgemeine Wahlrecht, hoch die Arbeit!" wurden laut. Es gelang der Polizei jedoch, die Ordnung überall aufrecht zu halten. Zum Schluß wurden einige Verhaftungen wegen Nichtbefolgung der polizeilichen Aufforderung auseinanderzugehen, vorgenommen.

Außer den von dem Fabrikanten Mauthner den Kinderspitälern für Anschaffung des neuen Behringerschen Diphtheritis-Heilmittels (Blutserum) gestifteten 28000 Gulden, ist bis letzten Sonntag bereits allein bei der Administration der „Neuen Freien Presse" in Wien für den gleichen Zweck die Summe von über 13000 Gulden aus freiwilligen Sammlungen eingegangen.

England. 3200 schottische Bergleute in Airdrie haben beschlossen, entgegen dem Beschluß der englischen Arbeitervereinigung die Arbeit wieder aufzunehmen.

Rußland. Trotz aller ableugnenden amtlichen Nachrichten darf nicht mehr daran gezweifelt werden, daß der Zar schwer krank ist und daß die Behauptung, der Gesundheitszustand des Zaren sei nicht besorgnißerregend, eine Fälschung der Wahrheit war. Der Zar hat in Bjelowesch und in Spala leichte Schlaganfälle gehabt und sein Nierenleiden hat eine äußerst besorgnißerregende Wendung genommen.

Die seelische Stimmung des Zaren wird ebenfalls als sehr niedergedrückt bezeichnet, wozu auch nicht wenig der Schmerz über die Verschlechterung in dem Befinden seines Sohnes beigetragen haben mag.

Bei der Art und dem Auftreten des Leidens kann man täglich, ja stündlich auf den Eintritt ernster Verschlimmerung rechnen und auf ein plötzliches Erlöschen der Kräfte gefaßt sein.

Der deutsche Botschafter am Petersburger Hof, General v. Werder, ist nach Deutschland abgereist, vermuthlich um mündlich über den Gesundheitszustand des Zaren zu berichten.

China-Japan-Korea. Die vom astasiatischen Kriegsschauplatze vorliegenden Depeschen lassen vermuthen, daß sich die Widerstandskraft Chinas in einem Zustande der Auflösung befindet. Die chinesische Armee, welche vor etwa zwei Monaten in Korea eingedrungen ist, und in der sich, wie es sich nun herausstellt, die Elitetruppe Li-Hung-Chang's, die sogenannte Scheng-Division, befunden hat, ist über den Jalu-Fluß nach der Mandschurei zurückgekehrt, ohne nach der Niederlage von Pjöngjang den Versuch gemacht zu haben, die Grenzen des Reiches zu vertheidigen. Gleichzeitig trifft die Nachricht aus Shanghai ein, daß das japanische Expeditionskorps, welches vor etwa einer Woche Hiroschima verlassen hat, im Begriffe sei, nördlich Chefoo (Tschi-fu) zu landen.

Der Kaiser von China ist außer sich vor Zorn über die an ihm begangene Täuschung. Man hatte ihm vorgeredet, daß die japanische Flotte in der Schlacht am Yalu-Flusse fast völlig vernichtet sei. Jetzt hat er erfahren, daß sie wieder auf der See ist. Es heißt, daß der Kaiser alle Mandarinen seiner Umgebung und alle, in deren Händen sich die Leitung des Krieges befand, also auch den Vizekönig Li-Hung-Chang, absetzen will. In der Fremdenkolonie von Peking und Tientsin herrscht große Besorgniß. In Tientsin werden Maßregeln zur Vertheidigung der Stadt getroffen.

In Japan herrscht große Begeisterung für den Krieg mit China. Die öffentliche Meinung verlangt entschieden die Fortsetzung des Krieges und wünscht, daß die japanische Armee direkt nach der Hauptstadt Peking marschire. Das Parlament werde einstimmig alle Kriegskosten bewilligen. In Yokohama ist die Reserve der japanischen kaiserlichen Garde einberufen worden. Die Bestimmung der 30000 Mann starken, von Yokohama abgehenden zweiten Armee wird sorgfältig geheim gehalten. Die auf Korea befindlichen japanischen Haupttruppen bewegen sich in Eilmärschen nach dem Norden der Halbinsel.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Oktober.

— Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß tritt am 9. Oktober im Landeshause zu Danzig zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung folgende Angelegenheiten stehen: Beschlußfassung auf den Ministerial-Erlaß vom 1. August 1894 betreffend die Entschädigung für Viehverluste in Folge der Maul- und Klauenseuche, sowie darüber, ob in der Provinz Westpreußen nach Feststellung des Ausbruchs der Lungenseuche in einem Rindviehbestande alle der Ansteckung ausgesetzten Thiere der Schutzimpfung unterworfen werden sollen. Anfrage der Staatsregierung, ob die Kosten für eine Untersuchung der Verwerthbarkeit der Wasserkräfte in der Provinz Westpreußen zu gewerblichen Zwecken auf Provinzial-Fonds übernommen werden können. Beihilfe aus Provinzialfonds zu den Kosten des Ausbaues des Polders Kl. Stobbendorf. Beihilfe an den Westpreußischen Fischereiverein zur Veranstaltung der Fischerei-Ausstellung in Marienburg. Neuwahl eines Mitgliedes der Provinzial-Kommission zur Verwaltung des Provinzial-Museums an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Winter.

Erhebung der Besitzungen Freiwalde, Spittelhof und Gr. Wesseln, Landkreis Elbing, zu selbstständigen Gutsbezirken. — Antrag des Ostpreußischen Provinzial-Verbandes auf Anerkennung der Verpflichtung des Westpreußischen Provinzial-Verbandes zur Zahlung eines Antheils der Prämien für die Chaussee Wangnick-Finken. — Bewilligung einer Provinzial-Prämie für den Bau der Chausseen: von Kulmsee nach Neu-Skompe und von Friedenau nach Bahnhof Miralkowo, Kreis Thorn; von Bahrendorf über Wimsdorf-Lobdowo nach Tokary, Kreis Briesen; von Melno über Okonin nach Plement, Kreis Graudenz; von der Tiegenhof—Gr. Mausdorfer Kreis-Chaussee nach dem Dorfe Kl. Mausdorf, Landkreis Elbing; von Karthaus über Prockau, Sianowo und Itaniszewo nach Nowahutta mit einer Abzweigung nach Mirchau; von Karthaus über Semlin nach Mariensee; von Zuckau über Gr. Mischau nach Quaschin und von Gr. Mischau nach Ramkau; von Pusdrowo über Klukowahutta nach Berent; von Bahnhof Jablonowo über Piecewo—Hochheim nach Goral; Bau von Kreis-Chausseen im Kreise Löbau. — Antrag des Landkreises Elbing auf Bewilligung einer Beihülfe von 1200 Mark zur Ausbesserung mehrerer öffentlicher Landwege. Antrag des Kaufmanns C. F. Piechottka in Graudenz auf Auszahlung der Brandentschädigung für ein ihm abgebranntes Gebäude unter Dispensation vom Wiederaufbau.

Gewährung von Beihilfen zur Bestreitung der örtlichen Armenpflegekosten aus den Landarmenfonds an die Ortsarmenverbände Stendsitz Kr. Karthaus, Bitzlin und Waldenburg (Kr. Neustadt), Karwenbruch (Kr. Putzig), Klammer (Kr. Culm), Kow (Kr. Löbau), Iwitz, Ostrowo und Woziwodda (Kr. Tuchel). Neuwahlen für die beiden Berufungs-Kommissionen für die klassifizirte Einkommensteuer der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder.

— Herr Verwaltungsgerichts-Direktor Döhring-Danzig hat sich zur Annahme der ihm angetragenen Kandidatur für die bevorstehende Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Elbing-Marienburg bereit erklärt.

— Der erste Oktober ist da und hat so Manches mitgebracht, worauf viele schon seit langer Zeit vorbereitet waren. Zunächst den Umzug; reges Leben herrschte heute in den Straßen der Stadt, schwerbepackte Möbelwagen, zum Theil mit „Urväter Hausrath" beladen, schwankten dem neuen Heim einer köpfereichen Familie entgegen. Kleine Handwagen und Karren beförderten den Besitz des „kleinen Mannes", der mit sorgsamen Blicken das oft mit schwerer Mühe und treuer Arbeit Erworbene begleitete. Leichten Sinnes beförderte der „möblirte Herr" seine „Siebensachen" (oft sind es noch weniger) in die neugemiethete „Bude". Möge allen das neue Heim so behaglich werden, als es jeder nur wünscht.

Ueberraschend ist das schöne Wetter, das der erste Oktober mitgebracht hat und mit dem er den Sommer fast beschämt. Glücklich sind alle, die „ziehen" müssen, denn ein Umzug bei schlechtem Wetter — brr!! Unsere liebe Jugend hat auch ihre helle Freude an dem schönen Wetter, mit dem die Ferien begonnen haben und wird sich hoffentlich recht erholen und an Gewicht zunehmen. Ist doch, wie Dr. Schmidt-Monnard auf dem Naturforschertage in Wien mitgetheilt hat, gerade ein wetterbeständiger Herbst besonders geeignet, das Körpergewicht der Kinder zu vermehren. Er hat festgestellt, daß vom Februar bis Juni kein gesundes Kind auch nur ein Gramm zunimmt, daß vielmehr die Gewichtszunahme in den übrigen Monaten, hauptsächlich aber im Herbst, stattfindet.

Mit dem ersten Oktober hat sich auch die Garnison von Graudenz um ein Bataillon vermehrt. Mit klingendem Spiele der Kapelle des 141. Inf.-Rgts. rückte heute Vormittag gegen 11 Uhr das 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, das bisher in Gruppe gelegen hatte, hier ein. Viele Offiziere der hiesigen Infanterie-Regimenter waren dem Bataillon entgegengeritten und geleiteten es nach dem Kasernement. Ein Theil der Einwohner der Stadt hatte zur Begrüßung der neuen militärischen Mitbürger, denen es hoffentlich hier recht gut gefallen wird, geflaggt. Auch vom Schloßthurm wehte die Fahne.

— Bei dem gestern abgehaltenen Legatschießen der hiesigen Schützengilde erhielt Herr Hubrich mit 54 Ringen den von dem Ehrenmitgliede Herrn Bauunternehmer Schneider gestifteten Löffel. Bei dem Silberschießen gingen bei bester Ringzahl Herr Retschun, beim Zusammenzählen der Ringe Herr Kliese und bei der Punktscheibe, freihändig, Herr Behn als beste Schützen hervor. — Am 18. Oktober findet das Schlußschießen statt, mit welchem ein gemüthlicher Familienabend mit Tanz verbunden wird.

— Am 10 und 11. Oktober findet in Graudenz eine Zusammenkunft alter Herren des Verbandes deutscher Studentengesangvereine statt. Nach der Begrüßung am 10. im Schwarzen Adler soll ein Ausflug nach der Festung unternommen werden, woran sich Abends ein gemeinschaftliches Abendessen im Adler, Kneipe und musikalische Vorträge schließen. Am nächsten Vormittag findet ein Katerschoppen statt. Wie wir hören, wird geplant bei dieser Gelegenheit, einen Verband alter Herren der Provinz Westpreußen zu gründen.

— Der Vorstand des alten Westpreußischen Pestalozzivereins hat an 34 Lehrerwaisen für das zweite Halbjahr wiederum 321 Mk. vertheilt. Im Laufe des Jahres sind an Unterstützungen und Weihnachtsgaben 798 Mk. ausgezahlt worden. Einmalige Unterstützungen sind 70 Mk. ausgegeben und an die Kasse des neuen Vereins sind an Zinsen 175 Mk. entrichtet. Noch besitzt der alte Pestalozziverein ein Vermögen von nahezu 14600 Mk., von dem allerdings 5000 Mk. dem neuen Verein ausgezahlt werden müssen.

— Der Graudenzer Kreis-Gustav-Adolfsverein feierte gestern in Mischke sein Jahresfest. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Kallinowsky aus Rehden.

— Wegen seines hohen Alters hat der unbesoldete Stadtrath Herr Gäbel um Entlassung aus seinem Amte gebeten.

— Der Vorsitzende des Bezirks Marienburg des Bundes der Landwirthe, Herr Gutsbesitzer Wannow-Fischau, hat dies Amt niedergelegt. Am kommenden Mittwoch findet in Marienburg die Neuwahl eines Bezirksvorsitzenden statt.

— Vom 13. November ab werden im direkten Güterverkehr von den Stationen der preußischen, sächsischen und badischen Staatseisenbahnen nach Alexandrowo transito die Frachtsätze der Ausnahmetarife 2 und 10 für rohe Baumwolle, Abfälle von Baumwolle, von Baumwollengarn und Twisten im Verkehr von den Stationen Bremen, Bremerhafen, Geestemünde, Hamburg, Harburg, Stettin, Swinemünde, Danzig, Neufahrwasser und Königsberg erhöht.

— Für das nächste Jahr ist im deutschen Reich eine Berufs- und Gewerbezählung in Aussicht genommen, dem Bundesrath sollen dahingehende Bestimmungen zur Genehmigung bereits zugegangen sein.

— Der Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Freitag ist von Danzig als berittener Steuer-Aufseher nach Graudenz und der Steuer-Supernumerar Lauffer von Danzig als Grenzaufseher nach Ottlotschinneck versetzt.

— Der Hauptamtsassistent Pantke in Danzig ist nach Breslau und der Steueraufseher Deckner in Elbing als Hauptamtsassistent nach Danzig versetzt.

— Der Kaiser hat dem durch wiederholtes Brandunglück schwer heimgesuchten Schneidermeister Sabrowski in Rominten ein Gnadengeschenk, bestehend in 50 Mark und einer Nähmaschine, zu Theil werden lassen.

— Der Referendar Krieger in Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Dem Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen zu Stolberg ist das Großkreuz des Württembergischen Friedrichs-Ordens verliehen worden.

Durch bakteriologische Untersuchung ist Cholera festgestellt am 27. d. M. bei Hermann Nagrotzki und August Bärwald und am 28. d. M. bei Karl Nagrotzki und Ferdinand Huy in Wehlau.

In Wehlau ist eine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen; die dortige Arbeiterfrau Rohloff, welche vorübergehend auf dem Lande beschäftigt war, ist in das Choleralazareth gebracht worden. Der Herr Oberpräsident Graf zu Stolberg hat den Assistenten des Berliner Instituts für Infektionskrankheiten, Herrn Dr. Kolle, mit einer Untersuchung der hygieinischen Verhältnisse in Wehlau betraut. Sämmtliche Choleraerkrankungen in Wehlau sind auf den unvorsichtigen Genuß von Pregelwasser zurückzuführen.

Danzig, 30. September. Der Danziger Ruderverein veranstaltete gestern Nachmittag unter großer Betheiligung sein Abrudern, verbunden mit einer Klubregatta. Unter den Klängen einer Musikkapelle ging es hinaus nach Weichselmünde. Auf der 1600 Meter langen Strecke fanden hierauf 5 Clubrennen und 1 Fischerrennen statt. Das erste Rennen war ein „Einer-Rennen" zwischen den Booten „Käthe" und „Max" (letzteres Sieger mit 3½ Längen in 6,5 Min.); es folgte ein „Junioren-Vierer-Rennen" zwischen den Booten „Galathea" und „Otto" (letzteres Sieger nach schwerem Kampf mit ½ Längen in 6,2 Min.) „Doppelzweier-Rennen" zwischen den Booten „Fortuna" und „Blitz" (ersteres leicht gesiegt in 6,41 Min.); „Gig-Vierer" zwischen der Gig „Nix" und dem Auslegerboot „Hero" (ersteres seiner Schwere wegen 4 Längen vor, letzteres Sieger mit 2 Längen in 6,4 Min.) An dem Weichselmünder-Fischerrennen, welches für die Fischereibevölkerung immer ein ganz besonderes Fest bildet, betheiligten sich trotz der ausgesetzten Geldpreise von 20, 10 und 3 Mk. nur 2 Boote (zwei Ruderer mit Steuermann), welche unter einander heiß um die Palme kämpften.

t **Danzig**, 1. Oktober. Ein ruchloser Mord wurde heute Nacht auf dem Wege längs der Weichsel von Danzig nach Neufahrwasser verübt. Heute früh wurde dort kurz hinter Legan, mit dem Gesicht in einem Sumpfgraben liegend, die Leiche des Arbeiters Bahnke aus Saspe aufgefunden, welche viele tiefe Stichwunden am Kopf und im Gesicht aufwies. B., der als ein nüchterner und fleißiger Mann bekannt ist, war gestern noch spät Abends auf dem Nachhauseweg in einer Restauration eingekehrt und dort in ein Gespräch mit mehreren Burschen gerathen, die ihn später auch begleiteten. Diese sind nun der That dringend verdächtig.

Herzog Joachim Albrecht von Mecklenburg-Schwerin kam Sonnabend Nachmittag von Marienburg hier an, wurde von Vertretern der Offizierkorps empfangen, unternahm mit dem Gen.-Maj. Graf Wartensleben eine Fahrt durch die Stadt und besichtigte die Sehenswürdigkeiten, u. a. die Alterthumssammlung des Herrn Gieldzinski, der ihm beim Abschied einen prächtigen Rahmen aus dem 16. Jahrhundert überreichte. Nachts reiste der Herzog nach Schwerin ab.

K **Thorn**, 30. September. Auf dem allgemeinen deutschen Turnfest in Breslau haben von der hiesigen dorthin entsandten Musterriege die Herren Kraut einen Preis und Matthes eine lobende Anerkennung errungen. Zu Ehren dieser Sieger fand gestern im Victoria-Saale ein Schauturnen statt, nach dessen Beendigung Herr Professor Boethke unter herzlicher Ansprache den beiden Herren die Diplome überreichte. Hierauf fand ein Kommers statt. — Am 7. Oktober findet hier der Bezirkstag der Kriegervereine des Bezirkes Thorn statt. Dem Verbande gehören die Krieger- bezw. Landwehrvereine Thorn (2), Kulm, Kulmsee, Damerau, Lissewo, Podgorz, Thorner Stadtniederung u. s. w. an. Mit dem Bezirkstage ist die Weihe der Fahne des Thorner Landwehrvereins verbunden. Am 6. November steht Termin zur Verpachtung der Brückengelderhebung an. Die augenblickliche Pacht beträgt 26108 Mk.

* **Löbau**, 29. September. In der heutigen Haupt-Versammlung des Männer-Turn-Vereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren Justizrath Obuch Vorsitzender, Kaufmann Klein Turnwart, Maurermeister Kawinsky Kassenwart, Buchhändler Moeffert Schriftwart, Buchhalter Christ Zeugwart. Zu Rechnungs-Revisoren wurden die Herren Tischlermeister Sedlaczek und Restaurateur Peto, als Delegirte zu dem am 14. Oktober stattfindenden Gauturntag in Ortelsburg die Herren Moeffert und Schornsteinfeger Zeep gewählt.

Ξ **Gollub**, 28. September. Am 6. Oktober wird der Vorschußverein abermals zur Wahl eines Direktors schreiten. Herr Aronsohn ist als Direktor ausgeschieden, und Herr Lehrer K., welcher inzwischen gewählt wurde, erhielt von der Regierung nicht die Erlaubniß, dieses Amt zu verwalten. — Obwohl die hiesige Polizeiverwaltung das Verbot erlassen hat, Wasser aus der verseuchten Drewenz zu schöpfen, sind viele Leute so unvorsichtig und verwenden das Drewenzwasser dennoch zu Wirthschaftszwecken. Es sind daher eine Anzahl Zuwiderhandelnde von der Behörde mit hohen Strafen belegt worden.

[] **Marienwerder**, 30. September. Im Anschluß an die hier in der nächsten Woche tagende Provinzial-Lehrerversammlung findet am Donnerstag Nachmittag in unserem Dome ein Kirchenkonzert statt. — Heute gegen 6 Uhr früh brannte es in der Poststraße in der Werkstätte des Herrn Tischlermeister Kaufmann. Außer dem Arbeitsraume verzehrte das Feuer die darin in Arbeit befindlichen Schultische, welche für die neuerbaute Knaben-Volksschule bestimmt waren. Da diese nicht gegen Feuerschaden versichert gewesen sind, so erwächst Herrn Kaufmann ein nicht geringer Schaden.

Elbing, 30. September. Der hiesige konservative Verein hatte zu gestern Abend eine Versammlung von Wahl- und Vertrauensmännern einberufen, um nochmals über den zur Landtagswahl aufgestellten Kandidaten zu berathen. Erschienen waren Arbeiter, Handwerker, Vereinsmitglieder und Gutsbesitzer aus der Umgegend. Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Stroh besprach nochmals eingehend den Verlauf der bisherigen Verhandlungen über den Gegenstand, stellte fest, daß die zusammengetretenen Vorstände des Bundes der Landwirthe des Marienburger und Elbinger Kreises die Aufstellung und Wahl des Herrn Landrath a. D. Birkner-Kadienen den Wahlmännern in Vorschlag zu bringen beschlossen hätten, nachdem vorher mitgetheilt war, daß Herr Gutsbesitzer Nieß-Biesterfelde eine Wahl ablehnen würde. Ferner wiederholte Herr Stroh den in jener Vorversammlung aufgestellten Grundsatz: „Beamte, besonders vom Verwaltungsfache, als Vertreter nicht in Vorschlag zu bringen." Dies wäre von jeher im Elbinger Kreise ein leitender Gedanke gewesen, an welchem sie auch fernerhin entschieden festzuhalten willens

wären. Deshalb an der vorgeschlagenen Kandidatur des Herrn Landrath a. D. Birkner festzuhalten, wäre für sie außer Frage, zumal da viele Besitzer des Marienburger Kreises trotz des gegentheiligen Verlaufes der Marienburger Versammlung sich jetzt schriftlich für die Kandidatur des Herrn Birkner erklärt und auch die am 23. September abgehaltene Versammlung von Wahl- und Vertrauensmännern des Elbinger Kreises sich fast einstimmig für die Wahl des Herrn Birkner entschieden hätte. Die Berechtigung des Herrn Landrath v. Zander in Marienburg, in der Weise, wie es geschehen ist, für die Kandidatur des Herrn Verwaltungs-Gerichts-Direktors Döhring-Danzig einzutreten, wies Herr Stroh entschieden zurück. Hierauf sprach Herr Birkner-Kadienen in kurzer Rede über seine Stellung zur konservativen Partei sowie über seine Zugehörigkeit zum Bunde der Landwirthe. Darauf erklärte Herr Gerbereibesitzer Preßler-Elbing, als stiller Theilnehmer an der Versammlung in Marienburg fühle er sich verpflichtet, die Art und Weise, in der Herr v. Zander den Elbinger konservativen Vereins-Vorstand angegriffen habe, zurückzuweisen.

Marienburg, 30. September. In der Steingasse ereignete sich gestern Vormittag ein betrübender Unglücksfall. Herr Tischlermeister Janzen läßt daselbst einen Neubau ausführen, und es stand vor dessen Hause, auf der Straße, eine sogenannte Kalkschlage, in welcher sich, da sie noch leer war, mehrere Kinder mit Spielen beschäftigten. Als einige Arbeiter dies sahen, richteten sie, um die Kinder davon abzuhalten, unvorsichtiger Weise den schweren Kasten in die Höhe, der nun frei auf der Straße stand. Das dreijährige Töchterchen des Schmiedes Drosdowski hatte sich eben wieder dicht an die Kalkschlage herangewagt, als mehrere ihrer Spielgenossen von der anderen Seite dagegen stießen. Das schwere Gefäß stürzte um und gerade auf das arme Wesen, dessen Kopf buchstäblich zerquetscht wurde. Das Kind wurde todt vom Platze getragen.

♈ **Königsberg**, 30. September. Die hiesige Sozialdemokratie beginnt sich immer mehr zu „fühlen“. Ihr Reichstagsabgeordneter, Restaurateur Schultze, hat das älteste und räumlich größte Restaurant „Phönixhalle“ in Pacht genommen. Hier sollen nun in den großen Sälen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden, an denen nicht nur die hiesigen, sondern auch die Sozialdemokraten der ganzen Provinz Theil nehmen sollen. Singer, Bebel und Liebknecht haben ihr Erscheinen zugesagt.

Vor einigen Monaten fand im Walde bei Trenk ein Pistolen-Duell zwischen einem hiesigen Studirenden der Pharmazie Namens W. und einem anderen Studenten, welcher damals als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht genügte, statt. Der Pharmazeut war der Fordernde. Das Duell verlief unblutig; doch hatten sich beide Duellanten wegen Zweikampfes mit tödtlichen Waffen zu verantworten. Der Einjährig-Freiwillige war vom Militärgerichte abgeurtheilt und zu einer Festungsstrafe von drei Monaten verurtheilt, jedoch begnadigt worden. Der Pharmazeut, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und wurde zu einer Festungsstrafe von vier Monaten verurtheilt.

Gestern Vormittag machte ein angeblich in Petersburg wohnhafter und erst am Tage vorher hier eingetroffener Kaufmann den Versuch, sich im Festungsgraben zu ertränken. Er wurde hieran durch Militärpersonen verhindert und durch einen Schutzmann zur Polizeiwache gebracht. Dort meldete sich um dieselbe Zeit ein Ladeninhaber aus der Königsstraße, der die Anzeige erstattete, daß ein Unbekannter am 17. d. M. in seinem Geschäfte einen Handkoffer eingestellt, aber nicht, wie er versprochen, abgeholt hatte. In dem nicht verschlossenen Koffer wurden stark mit Blut befleckte Herrenwäsche und Kleidungsstücke vorfunden und der wegen Selbstmordsversuchs eingelieferte Petersburger Kaufmann als der Eigenthümer dieses Koffers festgestellt. Er räumte ein, der Eigenthümer dieser Sachen zu sein, behauptete jedoch, daß das Blut von einer kleinen Fingerwunde herrührte, was jedoch ganz undenkbar ist. Er gab ferner an, hier seine Frau und seine Tochter erwarten zu wollen, die ihm aus Petersburg hierher nachfolgen sollten. Die vorgefundenen Blutspuren lassen auf ein Verbrechen schließen, auch scheint der Eingelieferte geistig nicht ganz normal zu sein. Seine Frau und Tochter sind hier bisher natürlich nicht eingetroffen, auch überhaupt nicht zu ermitteln gewesen.

ei **Pillau**, 30. September. Der am Donnerstag auf dem Bahnhof in Fischhausen festgenommene Einbrecher, bei dem neben mehreren gefüllten Geldbeuteln auch ein geladener Revolver, scharfe Patronen und Pulver beschlagnahmt wurden, gehört ohne Zweifel zu jener Einbrecherbande, die vor einiger Zeit, zur „Rekognoszirung“, in Neuhäuser und Alt-Pillau angelangt war, hier aber durch die Polizei an der Ausführung ihrer Pläne verhindert wurde. Während ihrer Verfolgung durch die Gendarmen gaben damals die Spitzbuben Schüsse aus einem Revolver ab, wobei ein Knabe aus Alt-Pillau eine leichte Verletzung erlitt. Damals gelang es den Spitzbuben, in den Neuhäuser Wald zu entkommen.

Mohrungen, 28. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Bürgermeister Schmidt mit, daß Frau Staatsminister Stichling geb. Mettingh der Stadt ein Herderbildniß zum Geschenk gemacht habe. Das Bild trägt folgende Widmung: „Johann Gottfried von Herder, Herders Vaterstadt Mohrungen gewidmet von seiner Urenkelin Stichling in Weimar, Nachkommen seiner einzigen Tochter Louise.“ Die Aufnahme eines Darlehns von 28 000 Mk. zum Bau eines Schlachthauses wurde abgelehnt.

D **Insterburg**, 30. September. Gestern tagten hier Lehrerinnen und Lehrer des preußischen Vereins für Lehrer und Lehrerinnen der an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen beschäftigten Lehrkräfte in Ostpreußen. Herr Rektor Dorn-Tilsit wurde zum Vorsitzenden und Herr Rektor Orlowski-Insterburg zum Schriftführer gewählt. Herr Dorn erstattete Bericht über die Zwecke und Ziele des Vereins. Hierauf wurde beschlossen, einen Provinzial-Verein für Ostpreußen zu begründen. Der Statutenentwurf wurde angenommen. Der Vorstand wurde aus den Herren Dorn-Tilsit, als Vorsitzenden, Orlowski-Insterburg als Schriftführer und Mittelschullehrer Laskowski-Tilsit als Kassirer gebildet. Der littauische Reiterverein veranstaltete gestern und heute hier seine Herbst-Rennen. Das Interesse an diesem Sport wächst bei der Bevölkerung mit jedem Jahre, und darum war eine große Zuschauermenge an beiden Tagen zugegen. Am Sonnabend fand zuerst ein Halbblut-Hürden-Rennen statt, Preis 500 Mk., für ostpreußische Halbblutpferde, die noch kein Hinderniß mit einem ausgesetzten Preis von mindestens 500 Mk. gewonnen haben, Entfernung 2000 Meter, dem zweiten Pferde 200 Mk., dem dritten Pferde 100 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern. Von 12 angemeldeten Pferden liefen 7. Lieut. v. Reibnitz siegte mit Lieut. Seidenticker's brauner Stute „Sola“, ihm folgte mit Mr. Pippel's Fuchsstute „Carmen“ und Rittmeister Philippsen mit seiner braunen Stute „Irmgard“. Es folgte eine Ostpreußische Steeple-Chase, Unions-Klub-Preis 1000 Mk., für dreijährige und ältere Pferde, dem zweiten Pferde 200 Mk., dem dritten Pferde 100 Mk. Entfernung 3000 Meter. Von 12 angemeldeten Pferden liefen 5. Des Lieutenants Graf Lehndorff (1. Garde-Ulanen) br. Wallach „Odysseus“ wurde erster, ihm folgte nach hartem Kampfe Rittmeister Philippsen mit seinem „Schlenderhahn“ und Lieutenant von Knobelsdorff mit v. Preinitzer's braunem Wallach „Grobian“. Im Ersten Hengst-Prüfungs-Rennen, Ehrenpreis dem Sieger, für vierjährige ostpreußische in einem Königlichen Landgestüt gezogene Landbeschäler, 1200 Meter. Hierzu hatten die Landgestüte zu Gudwallen und Insterburg je 4 und das Landgestüt zu Rastenburg drei Hengste gestellt. Graf Lehndorff steuerte den Gudwaller Hengst „Luzus“, geboren in Trakehnen, als erster am Siegespfahl vorbei; ihm folgte Lieut. v. Reibnitz mit dem Rastenburger Fuchshengst „Elmar“, und hierauf Lieut. v. Milczewski mit dem Rastenburger Hengst „Elpons“, geboren in Trakehnen. Zweites Hengst-Prüfungs-Rennen, Ehrenpreis dem Sieger, für ostpreußische in einem Privatgestüt gezogene Landbeschäler, 1200 Meter. Gudwallen hatte hierzu 4, Insterburg 2 und Rastenburg 3 Hengste gestellt. Lieutenant v. Milczewski-Tilsit siegte mit dem Rastenburger Hengst „Cito“, gezogen in Birkenfeld. Lieutenant Killbach passirte mit dem Insterburger Hengst „Remus“, gezogen in Puspern als zweiter und Graf Lehndorff mit dem Gudwaller Hengst „Bräutigam“, gezogen in Augstupönen, als dritter den Siegespfahl. Flach-Rennen, Preis 500 Mk., für ostpreußische Halbblutpferde, welche weder ein Flach- noch ein Hinderniß-Rennen mit einem Geldpreise von 500 Mk. gewonnen haben, 1400 Meter. Dem zweiten Pferde 150 Mk., dem dritten Pferde 50 Mk. Von 14 gezeichneten Pferden liefen 5. Herr Maul jun.-Sprindt siegte mit Herrn Fröse's braunem Wallach „Hurakan“ mit 2 Längen über Graf Lehndorffs braunem Hengst „Fiducit“, geritten vom Besitzer. Als dritter kam Lieutenant v. Milczewski mit Herrn v. Simpson's-Georgenburg braunem Wallach „Napoleon“ am Siegespfahl vorbei.

B **Pillkallen**, 30. September. Mehrere Landlehrer des Kreises gehen jetzt mit der Bildung von Lese- und Gesangvereinen unter der ländlichen Jugend vor. Mit den an einem Sonntagnachmittag oder an einem Wochenabende im Schulhause versammelten jungen Leuten werden unterhaltende und belehrende Sachen gelesen und dann wird vor allem der Gesang gepflegt. — Die Brände wollen im Kreise gar kein Ende nehmen. So brannten zu Daynen die gesammten Wirthschaftsgebäude des großen Bockhorn'schen Gutes mit allen Vorräthen, dem todten und dem größten Theile des lebenden Inventars nieder, so daß der nur zum Theil durch Versicherung gedeckte Schaden an 80000 Mk. beträgt.

♀ **Bromberg**, 30. September. Nach einer in der gestrigen Sitzung der hiesigen Handelskammer gemachten Mittheilung haben die Ermittelungen über die Wirkung des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises ergeben, daß sich ein abschließendes Urtheil noch nicht fällen läßt, da das Gesetz erst zu kurze Zeit in Kraft ist. Dem Antrage auf Aufhebung des Amtes des stellvertretenden Handelsrichters wurde nicht zugestimmt. Zwei algerische Teppichhändler, welche auf der Durchreise nach Moskau gestern Abend unsern Ort passirten, machten noch spät Abends in ihrer algerischen Tracht einen Spaziergang durch die Stadt. Hierbei fielen sie einem Nachtwächter in die Hände, der, ihre Sprache nicht verstehend, in ihnen wahrscheinlich französische Spione vermuthete und sie in Haft nahm, aus welcher sie erst heute Vormittag entlassen wurden.

Zduny, 30. September. Die hiesige bisher Herrn Kittel gehörige Apotheke ist in den Besitz des Apothekers Arthur Wolfsohn aus Graudenz übergegangen.

Landsberg a. d. W., 30. September. Gestern feierte der hiesige Hauptlehrer und Kantor Fellmann sein 50jähriges Amtsjubiläum. Im Laufe des Vormittags fanden sich die Behörden der Stadt, sowie Vertreter des Kirchenrathes u. A. beim Jubilar ein, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Von der Lehrerschaft wurde ihm eine goldene Taschenuhr und vom Kreisschulinspektor der ihm verliehene Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern überreicht.

Verschiedenes.

— [Einbruch.] In dem Hause des Vermögensverwalters mehrerer reicher Familien, Corsini, in Florenz ist am Sonnabend ein Einbruch verübt worden, bei dem eine Truhe mit einer Million Francs in Geld und Werthpapieren aus dem Arbeitszimmer entwendet wurde.

— In den schon erwähnten „Erinnerungen eine preußischen Beamten“ von Ernst v. Ernsthausen finde sich folgende hübsche Stelle: Unter den vielen Offizieren, mi denen ich in Königsberg verkehrte, muß ich den Obersten v. Zitzewitz, unsern allgemein beliebten Bezirkskommandeur, besonders hervorheben. Er hatte das Herz auf dem rechten Fleck und erfüllte seine Aufgabe, das zahlreiche Landwehroffizierkorps im patriotischen Sinne zusammenzuhalten, mit Hingebung und Erfolg. Seine Reden und Aussprüche trugen mitunter das Gepräge einer halb unbewußten, halb gewollten Komik. Bei einem Appell, zu dem auch die Landwehroffiziere zu erscheinen hatten, hielt er den Mannschaften folgende Rede: „Leute, im preußischen Staate herrscht Gleichheit vor dem Gesetze, der eine wird behandelt wie der andere. Seht her, da steht der Regierungspräsident, da der Polizeipräsident, da der Staatsanwalt, sie alle mußten erscheinen so gut wie ihr, und (mit erhobener Stimme) wehe ihnen, wenn sie ausgeblieben wären.“ Als im Jahre 1869 das Fest der Landwehrgründung gefeiert werden sollte, zu welchem auch die Vorgesetzten eingeladen wurden, trat Herr v. Zitzewitz mit dem Polizeipräsidenten v. Pilgrim und mir zusammen, um die Reihenfolge der Toaste zu bestimmen. „Sie, Lieutenant v. Pilgrim“, sprach er, „werden den Toast auf den Herr Divisionskommandeur ausbringen, Sie, Lieutenant von Ernsthausen, den auf die Linie.“ Alsdann werde ich mich erheben mit den Worten: „Die offiziellen Reden sind zu Ende und die Schleusen der Gemüthlichkeit können geöffnet werden.“ Aber Sie, Lieutenant von Pilgrim, als ältester Landwehroffizier, werden mich nicht aussprechen lassen, sondern mich mit den Worten unterbrechen: „Erlauben Sie, Herr Oberst, daß ich Sie unterbreche“, und alsdann den Toast auf mich ausbringen. Und so geschah es. Es erregte allgemeine Freude, daß der General v. Manteuffel, den wahren Werth des Mannes erkennend, ihm das Kommando eines Landwehrregiments verschaffte, an dessen Spitze er sich im französischen Kriege rühmlichst auszeichnete.

Vergehen gegen die Disziplin.

(Telegraphische Depeschen.)

Am Sonntag früh sind 183 Unteroffiziere, welche zum Besuch der Berliner Oberfeuerwerkerschule (in der Invalidenstraße) kommandirt waren, in Untersuchungshaft nach der Festung Magdeburg abgeführt worden.

Es handelt sich bei dem Vorgange, wie uns das Wolff'sche Telegraphenbureau aus Berlin soeben meldet, in keiner Weise um hochverrätherische Umtriebe [illegible] oder politische, insbesondere sozialdemokratische oder anarchistische Dinge. Die ganze Sache liegt vielmehr lediglich auf disziplinarem Gebiete. Aeltere Unteroffiziere, welche wieder Schulunterricht erhielten, neigten zu Ausschreitungen gegen die militärische Disziplin. Ihre Lebensführung ließ die Anwendung von schärferen Kontrollmaßregeln nothwendig erscheinen. Gegen die zu diesem Zwecke eingeführten Revisionen fand schon vor einigen Tagen eine lärmende Demonstration statt, die anscheinend planmäßig vorbereitet war.

Es hat den Anschein, als ob die Betheiligten sich dabei weniger in dem Bewußtsein befunden haben, in grober Weise gegen die Gesetze der militärischen Unterordnung zu verstoßen, vielmehr scheint ein zeitweiliges Vergessen ihres militärischen Charakters und eine Art studentischen Freiheitsgefühls vorzuliegen. Von beiden Jahrgängen der Oberfeuerwerkerschule war nur der ältere in Stärke von 183 Unteroffizieren betheiligt.

Voraussichtlich sind von der Gesammtheit eine mehr oder weniger große Zahl unschuldig. Die Rädelsführer und Theilnehmer der Ausschreitung zu ermitteln, wäre schwierig gewesen, wenn der ganze Jahrgang auf freiem Fuße in Berlin belassen worden wäre. Es erscheint deshalb als eine ebenso energische wie richtige Maßregel, daß man, um die Wahrheit möglichst schnell und ganz zu ermitteln, vorläufig den ganzen Jahrgang in die Untersuchungshaft abgeführt hat.

Soweit das halbamtliche Bureau. Von anderer Seite liegen uns noch ergänzende telegraphische Meldungen aus Berlin vor, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen: Die Festgenommenen wurden um 2 Uhr 50 Minuten mittelst Sonderzuges nach Magdeburg gebracht. Das 4. Garderegiment war um Mitternacht alarmirt worden, weil die Mannschaften zum Transport verwendet werden sollten.

In der Sonntagsnacht wurde auch die 2. Eskadron der Gardehusaren alarmirt und mit dem Transport von 20 Oberfeuerwerkern betraut, welcher im Laufe des Vormittags erfolgte.

Von unserem h-Korrespondenten erhalten wir folgende Darstellung:

An einem Trinkgelage der Unteroffiziere der Anstalt sollen verächtliche Rufe ausgestoßen worden sein, die schwere Beleidigungen gegen Offiziere enthielten. Ueber den Vorgang wurde dem Direktor der Anstalt, Major von Stetten, Bericht erstattet, der dann unter die Soldaten trat. Es kam zu heftigen Szenen, ein Soldat rief: „Es lebe die Anarchie“, einige Oberfeuerwerker sagten, sie würden ihre Abkommandirung beantragen und Major von Stetten mußte schließlich sogar den Degen ziehen. Die Festnahme selbst geschah ohne Widerstand. Den zum Transport kommandirten Gardisten wurden scharfe Patronen mit der Weisung übergeben, bei jedem Fluchtversuch scharf zu schießen.

Unser K-Korrespondent meldet: Die Schüler der Oberfeuerwerksschule, durchweg gebildete Unteroffiziere und Sergeanten, waren längst mit der Verpflegung unzufrieden. Sonnabend Nachmittag rief, als der Direktor in Gegenwart mehrerer Offiziere im Schulhofe die Schüler streng verwarnte, ein bisher unermittelter Unteroffizier, das Fenster öffnend, in den Hof hinab: „Es lebe die Anarchie!“ Es wurde eine eingehende Revision der Mannschaften vorgenommen und das Ergebniß dem Kaiser nach Rominten telegraphirt. Der Kaiser befahl telegraphisch, die ganze Klasse zu verhaften. Nachts bewirkte ein mit 50 scharfen Patronen pro Mann versehenes Bataillon die Verhaftung von 183 Unteroffizieren.

Neuestes. (T. D.)

ŧ Danzig, 1. Oktober. Der Landesdirektor Jäckel und der Landrath Kruse sind als Vertreter der Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft heute zu der Konferenz über die Abänderung des Unfall-Versicherungs-Gesetzes nach Berlin gereist.

*** Berlin, 1. Oktober. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den deutschen Gesandten in Hamburg von Kiderlen-Waechter und den Redakteur des Kladderadatsch Polsdorf zu je vier Monat Festungshaft wegen Zweikampfs. Beide Verurtheilte verzichteten auf das Rechtsmittel der Revision.**

Haag, 1. Oktober. Es ist den Holländern in Batavia gelungen, die Hauptstadt Mataram nach heftigem Kampfe zu erobern. Auf holländischer Seite sollen nur 1 Lieutenant und 12 Mann, nach anderen Berichten jedoch 80 Mann gefallen sein, während die Verluste des Feindes als sehr zahlreich angegeben werden.

! London, 1. Oktober. Nach einer Meldung aus Shanghai ist der englische Dampfer „Pathan“, welcher durch ein chinesisches Kriegsschiff beschlagnahmt war, weil man Kriegsmunition an Bord vermuthete, von den Chinesen bedingungsweise wieder freigegeben worden; er soll nach Shanghai abgehen, wird dort aber vielleicht neuerdings durchsucht werden. Der Vizekönig Li-hung-tschang ist noch nicht in das Hauptquartier abgereist. Man glaubt, er werde so lange in Tientsin bleiben, als gegen ihn beim Kaiser intriguirt wird.

Petersburg, 1. Oktober. Amtliche Mittheilung: Das Kaiserpaar, der Thronfolger und die Großfürsten Georg und Michael, die Großfürstin Olga sind gestern Abend aus Spala nach der Krim abgereist.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 2. Oktober: Wolkig, veränderlich, Strich r egen, milde Luft, windig. — **Mittwoch, den 3.:** Wolkig m Sonnenschein, milde Luft, windig, meist trocken.

Wetter-Depeschen vom 1. Oktober 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	773	NO.	1	bedeckt	+ 5
Neufahrwasser	772	NNO.	1	bedeckt	+ 9
Swinemünde	772	NNO.	1	wolkig	+ 10
Hamburg	775	NNO.	1	bedeckt	+ 9
Hannover	773	N.	3	wolkig	+ 8
Berlin	773	NNO.	3	bedeckt	+ 9
Breslau	771	NO.	3	bedeckt	+ 6
Haparanda	767	NNW.	4	wolkenlos	+ 6
Stockholm	774	W.	2	wolkenlos	+ 5
Kopenhagen	776	ONO.	1	wolkenlos	+ 9
Wien	764	N.	3	Regen	+ 7
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	771	NNO.	2	wolkenlos	+ 4
Yarmouth	775	NO.	4	halb bed.	+ 13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danziger Viehhof, 1. Oktober. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 247 Schweine, welche 35, beste 41 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 16 Rinder zum Verkauf. Das Geschäft war matt. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 1. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): behauptet.	
Umsatz: 200 To.	
inl. hochbunt u. weiß	120-121
„ hellbunt......	119
Transit hochb. u. weiß	92
„ hellbunt ...	90
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	121,50
Transit „ „	81,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	121
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fester.	
inländischer	104

russ.-poln. z. Transit	70
Termin Sept.-Okt. .	104
Transit „	70,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	104
Gerste gr. (660—700 Gr.)	113
„ kl. (625—660 Gr.)	90
Hafer inländisch	103
Erbsen „	115
„ Transit.....	90
Rübsen inländisch ...	173
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
nichtkontingentirt.	31,00

Königsberg, 1. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Berlin, 1. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 115—135, per Oktober 127,00, per Mai 135,75. — Roggen loco Mk. 103—113, per Oktober 109,75, per Mai 117,25. — Hafer loco Mk. 107—145, per Oktober 116,30, per Mai 115,50. — Spiritus 70er loco Mk. 32,00, per Oktober 35,80, per Dezember 36,50, per Mai 37,90. Tendenz: fehlt. Privatdiskont 2 %. **Russische Noten 219,00.**

Statt besonderer Meldung!
Heute ist uns ein kräftiger Junge geboren worden.
Radosk, den 29. Septbr. 1894.
Hauptlehrer **Hempel** und Frau **Euphemia** geb. v. Dobrowolski.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Johanna Gaglin
geb. Szczygielski
Robert Gaglin
Vermählte.
Graudenz, den 29. Septbr. 1894.

Bei meiner Abreise nach Bremen sage allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
[32] **Wwe. P. Müller.**

Städtische
Mädchen-Mittelschule
zu Graudenz.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 16. October,** vormittags 9 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schülerinnen wird der Unterzeichnete am Montag, den 15. Oktober, vormittags von 9 Uhr an, in seinem Amtszimmer, Trinkestr. 23, bereit sein. [9994
Biebricher, Rektor.

Klavierstimmer & Techniker
H. Albrecht

von **Hamburg, Steinwag'**sche Pianoforte-Fabrik, ist hier anwesend. Reparaturen und Stimmungen werden fachmännisch ausgeführt. Bestellungen werden Grüner Weg 9 entgegengenommen, auswärtige per Karte erbeten. [34]

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober d. J. bei Herrn **Siegfried Schöps, Danzigerstraße.** [23]
Auguste Poplawska
Damenschneiderin, **Neuenburg Wp.**

Gute, gebrauchte Ladenlampen
zur Werkstatt für Knabenhandarbeit zu kaufen gesucht. Angebote an
15] Kröhn, Unterthornerstr. 32.

Feinst. Sauerkohl, sehr schöne Koch-Erbsen, schöne Schlangen-Gurken
offerirt **Alexander Loerke.**

Schon 8. und 9. Oktober Ziehung.
Hannoversche, Anhalter, Meininger, Danziger } **Loose à 1 Mk.,** 11 St. (auch gemischt) f. 10 M.
Rothe Kreuz-, Weseler } **Geldloose à 3 Mk.**
bei **Gust. Kauffmann,** Herrenstr. 20.
Marienb. Gewinnlisste à 20 Pf.

Der
Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz
ist eine Aktien-Gesellschaft und versendet an Jedermann
Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak, Cigarren und viele andere **Gebrauchsgegenstände.**
Geschäftsprinzip: Verkauf allerbester Waaren zu den billigsten Preisen gegen sofortige Baarzahlung.
Waaren-Verzeichnisse werden kostenfrei übersandt. Ein Probebezug wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.
Zweigniederlassungen unserer Firma befinden sich in **Frankfurt a/O.** und in **Dresden.** Die Aufträge werden, wenn nichts anderes vorgeschrieben, von der Stelle expedirt, die dem Wohnort des Auftraggebers am nächsten liegt. [9502]
Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.

Steintöpfe und -Büchsen
zu Pflaumenkreide 2c. offeriren en-gros & detail zu billigsten Preisen [35]
G. Kuhn & Sohn.

Verloren gefunden gestohlen.

Eine Damast-Bettdecke
mit gehäkelten Spitzen am Sonnabend Abend vor der Expedition des Geselligen verloren worden. Gegen 2 Mark Belohnung abzugeben in der Exped. des Geselligen.

Eine schwarze Haube mit lila verloren. Gegen Belohn. abzugeb. A. Burandt.

Verloren!
Auf der Chaussee von Strasburg nach Gr. Laszewo ist am 28. September 94 ein Karton, Inhalt ein schwarzseidenes **Kleid,** eine Schürze, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Fuhrich-Strasburg oder bei Herrn Dymni in Miesionskowo abzugeben.

Eine graue dänische Dogge
auf den Namen **Cäsar** hörend und mit Nickelhalsband versehen, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. in Gajewo bei Schönsee Westpr.

Auf der Fahrt nach Varzin
am 23. September ist ein [9926
Damen-Shawl
gefunden worden. Näheres in der Expedition des „Bromberger Tageblatt".

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
General-Agent **Alfons de Resée,** Graudenz. **F. W. Nawrotzki,** Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in Neumark.
C. v. Preetzmann, Culmsee. **Max Vogler,** Briesen

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik
empfehlen
Dampf-Dreschsätze
von
Heinrich Lanz,
Mannheim



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern!
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer!

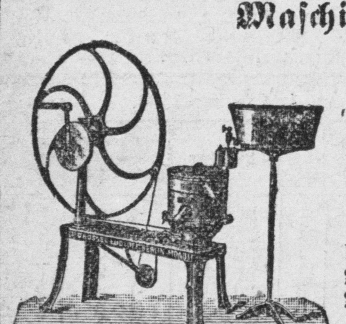
Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.
Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.
Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.
An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.** [6157
Varzin, den 14. April 1893.
gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

Mein Comptoir *befindet sich von heute ab im Stillger'schen Neubau*
Unterthornerstrasse No. 8, 1 Treppe.
Fernsprech-Anschl. No. 43 **F. Esselbrügge.** *Fernsprech-Anschl. No. 43*
Baumaterialien-Geschäft. [9992]

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassengelder.
General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
4939) **Uhsadel & Lierau.**

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik
(7650) empfehlen:



„Geräuschlose"
Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.
Neueste Construktion
bis zu 250 Liter pro Stunde leistend
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franko Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

Versandhaus für „Brieger Leinen".
Brieg. Reg.-Bez. Breslau. **H. Friedländer. Ring 17.**
— Gegründet 1845. —
Der altbewährte gute Ruf des
„Brieger Leinen"
und die begründete Vorliebe der Damen für kräftige **Hausmacherwaare** haben mich veranlaßt, ein Leinen herstellen zu lassen, welches allen Anforderungen an Tragbarkeit und Haltbarkeit in der Wäsche gerecht wird.
Handels-Marke. Handels-Marke.
Das **„Brieger Leinen"** (Anker, eingetragene Handelsmarke) ist in Kette und Schuß vom **reinsten Flachsgarn** gefertigt, ohne jede schmeichelnde Appretur und von reinster Natur-Rasenbleiche, ohne Zuthat schädlicher Substanzen. Für **„Brieger Leinen"** übernehme ich weitgehendste Garantie und offerire:

	Breite:	81–83 cm	88 cm	134–138 cm	160 cm
„Brieger Leinen A. I." ungeklärt, starkfädig	Meterpreis	58 Pf.	—	1,10	1,25
„Brieger Leinen B. 124" halbweiß, für Leibwäsche	Meterpreis Stückpreis	86 Pf. 84 „	93 Pf. 90 „	—	—
„Brieger Leinen C. 228" ganz weiß, extra schwer	Meterpreis Stückpreis	1,05 1,02	1,16 1,13	1,85 1,80	2,25 2,18
„Brieger Leinen D. 354" ganz weiß, feingarnig	Meterpreis Stückpreis	1,15 1,12	1,25 1,22	2,20 2,15	—
„Brieger Leinen E. 824" ganz weiß, für Betttücher	Meterpreis Stückpreis	96 Pf. 94 „	—	—	2,10 2,04
„Brieger Leinen F. 930" ganz weiß, bestes Batistleinen	Meterpreis Stückpreis	1,60 1,55	1,70 1,65	2,60 2,53	—

Der Stückpreis gilt bei 80—88 cm Breite von 16⅔ m, bei den übrigen Breiten von 20 m an gerechnet. **„Brieger Handtücher, Tischtücher und Servietten."** Muster, Katalog und Aufträge über 20 Mk. franko. Versand gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. [9914]

Automatische Viehtränke
gesetzlich geschützt. [8756
Prospekte gratis u. franko.
A. MEISTRING, EILSLEBEN bei MAGDEBURG.

8 Centner Oelrettig
zum Verkauf bei [17]
Thom-Richnowo.

Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vermiethungen Pensionsanzeigen.

Gesucht **Wohnung von 2 Zimmern,** Küche u. Zubeh. von sofort, nur ganz in der Nähe d. Nähmasch.-Gesch. von G. Neidlinger. Off. w. br. m. Preisang. m. Aufschr. Nr. 9806 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Beamtenwittwe
die aufs Land ziehen würde, um einen Herrn in Speise zu nehmen, wird gesucht. Postlagernd **Czersk,** Westpr. sub **S. 94.** [9930]

Im Walde
oder dicht dabei, wird gleich **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Küche für längere Zeit gesucht. Bahnnähe bevorzugt. Meldungen werden briefl. unter Nr. 9743 an die Exp. des Ges. erb.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
7 Zim. 1. Et. m. Zub. Marienwerderstr. 5.
9 „ 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
5 „ 1. Etg. mit Zub. Grabenstr. 9.
4 „ 2. Etg. m. Zubeh. Grabenst. 9.
4 „ 2. Et. m. Zubeh. Grabenstr. 50/51.
2 „ 2. Etg. m. Zub. Oberbergstr. 36.
2 „ mit Pferdestall Marktpl. 1.
2 „ 1. Etg. m. Zub. Kallinkerstr. 4b.
1 hocheleg. möbl. Wohn. Schuhmstr. 21.
1 große Werkstatt Tabakstr. 25.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern, Hauptstraße von Graudenz, 1000 Mk., von sofort.
1 Haus mit Hof, Garten zu verk.
2 Bauplätze à 13 Mtr. Straßenfront und großer Tiefe, in der Unterthornerstraße belegen, zu verkaufen.
Mehrere Bauplätze, Oberbergstraße belegen, zu verkaufen. [18]

Hochherrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer mit sämmtlichem Zubehör, zu vermiethen. Pferdestall u. Wagenremise ist vorhanden. Festungsstr. 1, dicht am Tivoli und Artilleriekaserne.
27] Kawski.

Eine herrschaftl. Wohnung (mit Wasserleitung u. Badeeinrichtg.) Tabakstraße 7/8, 1 Etage, zu vermiethen.
[40] Comtoir Pichert.

Freundl. Wohnung von 2 Zimm. und Zubeh. z. verm. Oberbergstr, 36.

Eine **Wohn.,** best. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., für Mk. 200 sofort zu verm. Trinkestr. 13, I. Meldungen daselbst parterre oder b. **Balcerczak,** Fischerstr. 2, I. [26

2 möbl. Zimm. v. sofort Gartenstr. 21.

E. gr. Zimmer, a. d. Hof, m. a. ohne Möbel sofort zu verm. Amtsstr. 22.

J. d. Nähe d. Festungsberges f. 2 möbl. Zim. u. Burschgel. Oberbergstr. 20b. z. verm.

Eine gutmöbl. Wohnung m. Burschengelaß ist billig zu verm. und vom 1. November zu beziehen, auf Wunsch auch vom 15. Oktober. Kasernenstr. 24 I.

3—4 unmöbl. Zimmer Tabakstr. 7/8, 1 Et. zu verm. Comtoir Pichert.

1 möbl. Zimmer u. Kab. a. W. Burschengel. z. verm. Nonnenstr. 9.

1 möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 20.

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Unterthornerstr. 24, 2 Tr.

Offizier-Wohnung, 2 möbl. Zimmer und Burschengel. Altestr. 7, I.

Schüler od. Schülerinnen, welche die höheren Schulen besuchen wollen, finden freundl. Aufn. u. Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Meld. unter Nr. 37 d. d. Exped. d. d. Gesell. erb.

In meiner Pension
finden noch 2 Schülerinnen od. 2 jüng. Knaben freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht und Hilfe bei den Schularbeiten. Frau Lehrer **Johanna Herrmann,** Altestraße 3, III. [9704

Pension
für Schüler höherer Lehranstalten bei guter Pflege und gewissenhaft. Aufsicht und Nachhilfe. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 41 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Pferdestall
zu vermiethen. Getreidemarkt 12, hier.

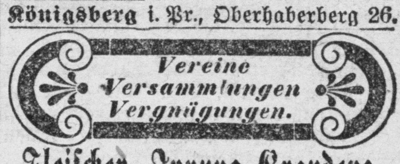
Getreidegeschäft und Brodstelle.
In einer westpr. Provinzialstadt mit Bahn, Garnison, sehr regem Getreidemarkt, ein Speicher, worin 30 Jahre Getreidegeschäft betrieb., sofort billig zu vermieth. Comtoir evtl. auch Wohnung billigst. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9959 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junge Damen
sowie Schülerinnen jeden Alters, find. in Königsberg Pr., Domstr. 15-16 hochpart. in der Nähe einer höh. Töchtersch. u. d. Conservatoriums, **bei erster Verpflegung u. mäßiger Pension** liebevolle Aufnahme. (Auf Wunsch Musikunterricht im Hause.) Frl. **Bredau's**

Danzig.
Pension
Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.

Damen finden u. str. Discr. Aufn. Sol. Preise. Heb. **Prilipp, Berlin,** Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**
Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.



Fleischer-Innung Graudenz.
Innungs-Versammlung
Montag, den 8. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Lossprechen müssen bis Donnerstag, den 4. d. Mts., erfolgen. [9995]
Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet am Freitag, den 5. d. Mts., Nachmitt. 2 Uhr, im Schlachthause statt.
Graudenz, den 1. Oktober 1894.
Der Obermeister.
C. Hapke.

Zu dem am **Sonnabend, d. 6. Oktober cr.,** Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Unruh** stattfindenden
Abschieds-Balle
lade ich meine früheren Schüler u. Eltern in den Ortschaften Neuguth, Ober- und Niederausmaß, Ehrenthal, Eichwalde, Culm. Neudorf, Gr. und Kl. Lunau u. Podwitz ganz ergebenst ein. [9683
F. Bode, Balletmeister.
Schöneich, im September 1894.

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. Novität. **Lolos Vater,** Volksstück von L'Arronge.
Mittwoch. Eröffnung der Opern-Saison. Erstes Auftreten von Josephine Grimming, Hedwig Hübsch, Alexander Wellig und Hans Rogorsch. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. [9486

Soeben ist im **neunten** Jahrgang erschienen:
„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Pianinos
zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Vergißmeinnicht erb. Adr. postlag. u. 100 Bovenden Hannover (Sjy elskedig!) [9924

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 230.

Graudenz, Dienstag] [2. Oktober 1894.

** Vom 14. deutschen Armenpflegertag in Köln.

Die alte Stadt Köln war für die 14. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit ganz besonders geeignet, weil das Verhältniß der ehrenamtlichen Armenpflege zur berufsamtlichen Armenverwaltung ein Hauptthema der Verhandlungen bildete und weil sich gerade in Köln das Armenwesen besonders unter der französischen Gesetzgebung, welche die Armenverwaltung selbstständig neben die städtische Verwaltung hinstellt, ganz eigenartig entwickelt hat.

Berichterstatter über die erste Hauptfrage „Ehrenamtliche und berufsamtliche Thätigkeit" in der städtischen Armenpflege waren Bürgermeister Brinkmann (Königsberg i. Pr.) und Beigeordneter Zimmermann (Köln). Ersterer führte an der Hand der Erfahrungen in Königsberg aus, daß Berufsbeamte auch bei zentralisirter Einrichtung des Armenwesens durch eine ausgiebige Wahrnehmung der örtlichen Armenpflegergeschäfte seitens ehrenamtlicher Organe überflüssig würden, während Zimmermann unter Berufung auf Untersuchungen in 50 größeren Städten Deutschlands die Mitwirkung von Berufsbeamten in der Armenpflege zu rechtfertigen suchte; er wollte denselben jedoch nur die schriftlichen Arbeiten, die Einholung von Auskünften bei behördlichen Stellen und die Ausübung der rein formell geschäftlichen Beziehungen zwischen Hauptverwaltung und Bezirksorganen zutheilen und den örtlichen Bezirksorganen das selbstständige erstinstanzliche Befinden über die Gewährung von Armen-Unterstützungen übertragen. Bürgermeister Lange (Bochum) wollte die Zuziehung von besoldeten Armenaufsehern von den Verhältnissen jeder Stadt abhängig machen, während sich Pastor Dreydorff (Leipzig) grundsätzlich gegen Berufsbeamte in der Armenpflege aussprach und Stadtrath Wolf (Leipzig) meinte, daß die Frage unter der Auffassung leide, daß der Berufsbeamte immer ein Aufpasser sei, daß man jedoch auch in Leipzig sich genöthigt gesehen habe, eine gewisse Kontrolle der Bezirke herbeizuführen, wodurch jedoch die ehrenamtliche Thätigkeit noch nicht einer Berufskontrolle unterstellt sei.

Würmeli (Münster) erblickt in der Kontrollfrage eine Personenfrage, eine Frage der praktischen Handhabung. Gemeinderath Stähli (Stuttgart) theilt mit, daß die in Stuttgart seit lange beschäftigten Armenaufseher in gar keiner direkten Verbindung mit den ehrenamtlichen Organen stehen und Konflikte bisher noch nicht vorgekommen seien. Dr. Münsterberg (Hamburg) erblickt den Schwerpunkt des Elberfelder Systems darin: sich die einzelnen Leute genauer anzusehen und diesen Grundsatz der Individualisirung streng durchzuführen. Landrichter Dr. Aschrott (Berlin) empfahl die Zimmermannschen Anträge, welche mit einigen Aenderungen in folgender Fassung Annahme fanden: „1. Die örtliche Armenpflege ist in der Regel lediglich durch ehrenamtliche Kräfte auszuüben. 2. Eine allgemeine Ausnahme von dieser Regel ist nur bei den in Groß- und Fabrikstädten für die Ausübung der Armenpflege sich ergebenden Schwierigkeiten und auch nur insoweit zuzulassen, als den dann neben den Ehrenbeamten zu ernennenden Berufsbeamten eine Unterstützung der ehrenamtlichen örtlichen Organe aufzutragen ist. 3. Falls in besonderen Fällen auch eine sonstige Mitwirkung von Berufsbeamten bei der örtlichen Armenpflege zweckmäßig erscheint, ist diese nur insoweit und nach Prüfung jedes einzelnen Falles zuzulassen, als dadurch eine Gefährdung der Berufsfreudigkeit und des Verantwortlichkeitsgefühls der ehrenamtlichen Organe nicht entstehen kann. Auch ist diese Thätigkeit der Berufsbeamten auf thatsächliche Feststellungen zu beschränken und sind letztere vor weiterer Benutzung den ehrenamtlichen Organen zur Nachprüfung mitzutheilen."

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Oktober.

— Das Armee-Verordnungsblatt bringt u. a. folgenden kaiserlichen Erlaß:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich, daß bei der Feldartillerie die Anspannung der Vorderpferde unmittelbar an der Vorderbrack angenommen wird, sowie daß bei den Vorder- und Mittelpferden das Hinterzeug, bei den Stangenpferden der Rückriemen in Fortfall kommen. Gleichzeitig ermächtige Ich das Kriegsministerium, die Einführung dieser abgeänderten Beschirrung für den Train nach Bedarf anzuordnen.

— Mit dem Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes am 1. April 1895 werden die Gemeinden auch von der Reichsbank Gewerbesteuer erheben. Wie sehr die Gemeinden Preußens daran betheiligt sind, geht daraus hervor, daß von den mehr als 260 Zweiganstalten der Reichsbank mehr als 180 auf Preußen entfallen. Bisher war die Reichsbank in den Gemeinden nur der Einkommensteuer unterworfen.

— Aus Lehrerkreisen wird geschrieben:

Eine auffallende Erscheinung zeigt sich in letzter Zeit bei den zweiten (praktischen) Lehrerprüfungen an den preußischen Seminaren: daß nämlich eine unverhältnißmäßig große Zahl von vorläufig angestellten Volksschullehrern die zur Erlangung der endgültigen Anstellung abzulegende sogenannte „Wiederanstellungsprüfung" nicht besteht. Es muß also, falls die Examinatoren nicht erhöhte Anforderungen stellen, die Tüchtigkeit unter den jungen Leuten, die sich dem Volksschullehrerberufe widmen, abgenommen haben. Diese bedauerliche Thatsache, die von maßgebenden Personen unumwunden bestätigt wird, mag theilweise darin begründet sein, daß die Lehrerbildung in der bisher üblichen Weise nicht mehr ganz den Anforderungen der Gegenwart entspricht, weshalb eine Aenderung des Lehrerbildungswesens auf Grund der auf dem Deutschen Lehrertag zu Halle 1892 gefaßten Beschlüsse noththut; aber diese Thatsache geht auch Hand in Hand mit der weitern Thatsache, daß sich immer weniger Söhne bessergestellter Familien dem Lehrerstande widmen. Die Erklärung hierfür liegt in den noch immer herrschenden schlechten Gehaltsverhältnissen und der damit zusammenhängenden traurigen gesellschaftlichen Stellung der Lehrer. Von den mehr als 60 000 preußischen Volksschullehrern beziehen noch immer mehrere tausend nicht einmal 600 bis 700 Mk. Gehalt, die Hälfte hat nur bis 900 Mk., und nur ein Viertel hat mehr als 1200 Mk. jährlich. Solche Einkommenverhältnisse sind für junge Leute aus dem guten Mittelstande wahrlich nicht verlockend, beziehen doch Tausende von Gewerbegehülfen, an die man bei weitem keine so hohen Anforderungen stellt wie an die Volksschullehrer, viel bessere Löhne. Man hat Preußen das Land der Schulen und Kasernen genannt, aber in Bezug auf die Volksschule hat sich der größte deutsche Bundesstaat von manchen kleineren Staaten den Rang ablaufen lassen, und auch Frankreich hat seit dem deutsch-französischen Kriege auf diesem Gebiete gewaltige Fortschritte gemacht. Zu diesen zählt nicht in letzter Linie die bessere Besoldung der Volksschullehrer. Keiner derselben erhält unter 1500 Fr. (1200 Mk.) Gehalt, und es werden ihnen außerdem für Sommerreisen u. s. w. noch besondere Vergünstigungen gewährt. Angesichts dieser Thatsache macht es einen peinlichen Eindruck, daß es in Deutschland Lehrer giebt, die kaum die Hälfte des französischen Mindestgehalts jährlich an Einkommen beziehen. Soll die preußische Volksschule, in der 95 Prozent des gesammten Volkes ausschließlich ihre Bildung empfangen, in ihrem bisherigen Stande nicht herabgedrückt, sondern befähigt werden, unter den gegenwärtigen sozialen Verhältnissen ihre hohe Aufgabe nicht nur als Bildungs-, sondern auch als Erziehungsanstalt durchaus zu erfüllen, so ist eine soziale und materielle Besserstellung der Volksschullehrer dringend nothwendig; denn nur gute Lehrer machen gute Schulen. Möchten dies bei dem zu erwartenden Lehrerbesoldungsgesetz alle Parteien beherzigen.

— Kultusminister Dr. Bosse erklärt sich in einem neueren Erlaß damit einverstanden, daß die Miethsentschädigung für verheirathete und unverheirathete Lehrer ohne eigenen Hausstand ungleich hoch festgesetzt wird. Eine solche Unterscheidung ist seit lange üblich in den westlichen Provinzen, während im Osten entweder eine besondere Wohnungsentschädigung überhaupt nicht festgesetzt ist, oder diese ohne Rücksicht auf den Familienstand des Lehrers gezahlt wird. Nach einer anderen Verfügung des Ministers soll bei Neuregelung der Gehälter die Miethsentschädigung in jedem Falle besonders berechnet werden, um die Angemessenheit der Besoldungssätze der einzelnen Städte besser übersehen und vergleichen zu können. Derselbe war in den beiden letzten Schulgesetzentwürfen gefordert.

— Die Verpflegungszuschüsse sind für die Garnisonorte des 17. Armeekorps für das 4. Quartal auf 9 Pfg. in Thorn, 11 Pfg. in Dt. Eylau, Neustadt und Strasburg, 12 Pfg. in Kulm, Graudenz, Konitz, Marienburg, Pr. Stargard und Stolp, 13 Pfg. in Danzig, Osterode, Schlawe und Soldau, 14 Pfg. in Marienwerder, Mewe und Rosenberg, 15 Pfg. in Riesenburg pro Mann und Tag festgesetzt worden.

— Auf der Lemberger Ausstellung haben silberne Medaillen erhalten die Herren: Mazurkiewicz aus Posen für Maschinenriemen und Jakobi aus Thorn für Photographien; Bronze-Medaillen: die Herren Wolniewicz aus Posen und Jachocki aus Tremessen für Koffer, lobende Erwägungen die Herren Kozlowski aus Posen für schöne artistische Ausgaben und Falkowski aus Graudenz für Photographien.

— Falsche Fünfzigmarkscheine sind seit einiger Zeit wieder im Umlauf; mehrere sind den Behörden in die Hände gefallen und der Reichsdruckerei übergeben worden. Diese Fälschungen sind aus mehreren Papierplatten zusammengeklebt, 3 Millimeter länger und 2 Millimeter breiter, als die echten Noten. Leicht erkenntlich ist die Nachahmung durch ihren mangelhaften Druck; die Riffellinien befinden sich in ungleichen Abständen und der ziemlich unleserliche Straffatz befindet sich im Felde ohne Schraffirung. Bei den Unterschriften „Hering" sind zwischen den Buchstaben He und ng Lücken und hinter dem Namen „Merlecker" ein dort nicht hingehöriger Punkt.

— Am 1. Oktober tritt der Nachtrag X zum Bromberg-Sächsischen Verbandgütertarif in Kraft. Derselbe enthält neue Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen Ambach, Görsdorf, Hohenfelde, Kamin i. Westpr., Mrotschen, Runowo, Vandsburg, Vitoslaw und Zempelburg des Direktionsbezirks Bromberg.

— An der hiesigen Mädchen-Mittelschule ist in diesem Sommer versuchsweise der Unterricht in der Buchführung eingeführt worden. Die Theilnahme daran war freiwillig und auch früheren Schülerinnen gestattet. Der eben beendete Kursus wies 17 Theilnehmerinnen auf. Die Einrichtung dürfte für viele von Nutzen sein.

— [Jagd.] Im Monat Oktober dürfen geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild und Wildkälber vom 15. Oktober ab, Rehböcke und weibliches Rehwild vom 15. Oktober ab, Dachse, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— Der Landgerichtssekretär, Kanzleirath Baatz in Elbing ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Civil-Supernumerar v. Kolkow in Graudenz ist zur Vertretung des Kreissekretärs nach Strasburg Wpr. versetzt.

— Der bisher beim Neubau des Fischereihafens bezw. beim Erweiterungsbau des Holzhafens in Schmelz beschäftigte Wasserbauinspektor Seidel ist zur dienstlichen Verwendung im Bereich der Weichselstrom-Bauverwaltung nach Danzig versetzt.

— Dem Regierungsbaumeister Feltzin in Marienburg ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Der Kreisphysikus Dr. Schäfer in Bublitz ist zum Polizei-Stadtphysikus der Stadt Danzig und gleichzeitig zum Kreisphysikus des Kreises Danziger Höhe ernannt.

— Der Referendar Wolfgang v. Kries in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— Am Schullehrer-Seminar zu Schlüchtern ist der Lehrer Kahl aus Krotoschin als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

— Zu Standesbeamten sind ernannt: der Gärtner Thuncke in Schloß Tütz und der Rechnungsführer Grabowski zu Gr. Konojad.

Danzig, 29. September. Der Aviso „Grille" ist hier außer Dienst gestellt worden, um auf der Werft der Winterreparatur unterzogen zu werden. Die „Grille", der älteste Aviso unserer Marine, wurde 1856 57 in Frankreich als Schraubendampfer gebaut und kostete damals 648 465 Mk. Sie war derzeit ein Meisterwerk der Schiffsbaukunst und diente bis 1876 als kaiserliche Yacht; in den letzten Jahren hat sie zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkenntniß und als Geschwaderaviso gedient.

Dem Apotheker Max Neugebauer aus Breslau ist die Konzession zur Errichtung einer neuen selbstständigen Apotheke in der Altstadt von Danzig, und zwar in der Gegend des Schüsseldammes, ertheilt worden.

Gestern Abend fand eine Versammlung des katholischen Volksverein statt, in welcher beschlossen wurde, mit den Gewerkvereinen und anderen nicht sozialistischen Arbeitervereinigungen ein Wahlbündniß für die Gewerbegerichtswahlen abzuschließen.

o **Danzig**, 29. September. Die seit dem 20. d. Mts. in der hiesigen Wiebenkaserne untergebrachte Volksschullehrer-Kompagnie steht unter der Führung des Herrn Hauptmannes Alberti von der 13. Kompagnie des Infanterie-Regiments „König Friedrich I." Die 136 eingezogenen Lehrer aus allen Theilen Westpreußens und aus Pommern erhalten während der sechs Wochen ihre militärische Ausbildung durch ein Ausbildungspersonal von 1 Hauptmann, 2 Sekondelieutenants, 1 Feldwebel, 8 Unteroffizieren und 8 Gefreiten.

A **Zoppot**, 30. September. Wenn auch in Folge der falschen Choleranachrichten in ausländischen Zeitungen, der Verlegung des für unsere Bucht geplanten großen Flottenmanövers und des anhaltenden Regenwetters im August und September der Abschluß der diesjährigen Badesaison nicht so glänzend ist, wie er zu werden versprach, so geht man doch mit gutem Muth schon an die Zurüstungen zur nächstjährigen Saison, wozu vor Allem die Vornahme einer großen Anzahl neuer Bauten gehört. Die Bäder, kalte wie warme, bleiben bis auf Weiteres noch geöffnet.

h **Oliva**, 30. September. Das Konsistorium hat für die hiesige evangelische Pfarrstelle Herrn Pfarrer Otto in Hammerstein in Aussicht genommen; Herr Otto hielt heute seine Gastpredigt.

* **Culmer Höhe**, 29. September. Heute Nachmittag ging ein Luftballon in der Richtung nach Kulm über die Dubielnoer Feldmark hinweg. Er schwebte nicht in beträchtlicher Höhe, so daß die Gondel ganz deutlich zu sehen war.

Z **Von der Kulm-Schwetzer Kreisgrenze**, 30. September. Der Geschäftsführer W. der Schneidemühle in L. litt schon längere Zeit an Geistesstörung, jedoch blieben die Anzeichen oft Monatelang aus. Als der Geschäftsinhaber ihn nun gestern tadelte und mit Entlassung drohte, begab sich der junge Mann nach Hause und gerieth des Nachts dermaßen in Raserei, daß er aufsprang, fortlief und sich in den ½ Kilometer entfernten Fluß stürzte. Glücklicherweise war der Werkführer auf dem Posten, und es gelang, den Geschäftsführer noch rechtzeitig aus dem Wasser zu holen. Seine Ueberführung nach der Irrenanstalt ist angeordnet.

σ **Culmer Stadtniederung**, 29. September. Die Arbeiten an der Rondsener Schleuse sind sehr umfangreich und beschwerlich. Bis 5 Meter tiefe Ausschachtungen im Deiche im Mahlsande müssen zuerst vorgenommen werden, um mit den Fundamentirungs-Arbeiten beginnen zu können. Diese Arbeit wird — ohne die neuen Thore — 4000 Mk. kosten.

Thorn, 29. September. Herr Professor Curtze vom hiesigen Gymnasium tritt am 1. Oktober in den Ruhestand; vor dem heutigen Schulschluß richtete Herr Direktor Dr. Hayduck Namens des Lehrerkollegiums an den scheidenden Lehrer warme Worte des Abschieds und der Anerkennung.

Am 1. Oktober sind es 25 Jahre her, daß Herr Rektor Lindenblatt seines Amtes als Schul-Leiter waltet. Er war früher Lehrer am Gymnasium zu Wollin und dann Rektor in Müllrose, Sohrau, Halberstadt. In Thorn wirkt Herr Lindenblatt seit 17 Jahren; er ist auch Lokalschulinspektor und Mitglied der Schuldeputation.

Die Wasserleitung und Kanalisation haben bis jetzt einen Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erfordert, und fast alle verfügbaren Mittel der Stadt sind vorschußweise verwendet worden; über die Genehmigung der Anleihe verlautet noch nichts. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli wird sich deshalb nach Berlin begeben, um eine Beschleunigung dieser Angelegenheit herbeizuführen.

Vergiftet hat sich gestern die Kassirerin eines hiesigen Ladengeschäfts. Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung, denen man schon seit längerer Zeit auf der Spur war, sollen den Grund dieses Selbstmordes gebildet haben.

Unter dem Namen „der weiße Mann" ist der Maurer Julius Mach seit mehreren Jahren in Zoppot bekannt. In seiner hellgelben Maurerkleidung machte er während der Nacht meistentheils ohne Schuhe oder Stiefel einzelnen Häusern Zoppots Besuche und hatte sein Hauptaugenmerk besonders auf erleuchtete Balkons oder Zimmer gerichtet. Man hielt ihn für einen Mondsüchtigen. Seit zwei Jahren sind nun in Zoppot gerade während der Badesaison Diebstähle verübt worden, ohne daß man auf die Spur des Thäters kommen konnte. Der Dieb verrieth sich aber selbst. In der Nacht vom 13. zum 14. August war bei dem Rechtsanwalt Herrn L. ein Einbruchsdiebstahl verübt worden; aus einer Schublade waren ein Kästchen mit Goldsachen und eine Kleinigkeit baares Geld gestohlen worden. Herr L. kam aber, als er nach Hause zurückkehrte, sehr bald auf die Spur des Besuchers. Letzterer hatte sich in einen Knäuel Baumwolle verwickelt und die Fäden bis an einen Zaun mit sich gezogen, wo er sich, um den Zaun zu übersteigen, seiner Stiefel entledigte. Von dem Diebstahl wurde sofort Anzeige gemacht und der Gendarm erkannte die gefundenen Stiefel auch sehr bald als die des „weißen Mannes." Als dieser nichts ahnend eines Tages von Langfuhr, wo er in Arbeit stand, nach Zoppot zurückkehrte, verhaftete ihn der Gendarm und brachte ihn zu dem Geständniß, die Goldsachen gestohlen und unter einer Treppe auf dem Hofe Wohnung vergraben zu haben. Die Sachen wurden auch dort gefunden; der „weiße Mann" wurde von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

S **Rosenberg**, 30. September. Der Grundbesitzer Beyer in Sommerau vernahm im August d. J. eines Nachts auf seinem Hofe ein verdächtiges Geräusch. Er stand auf und eilte ins Freie, kehrte aber nicht mehr zurück, sondern wurde, mit dem Gesichte in einem flachen Wassertümpel liegend todt aufgefunden. Aeußere Spuren von Gewaltthätigkeit waren an dem Todten nicht bemerkbar, und so fand die Beerdigung statt. Infolge einer Anzeige, daß Beyer in jener Nacht Hilferufe ausgestoßen hätte, auch die Stimme einer andern näher bezeichneten Person erkannt worden wäre, wurde die Leiche vorgestern ausgegraben. Sie war aber bereits so verwest, daß die Sektion nichts ergab, was auf ein Verbrechen schließen ließ.

Sedlinen, 30. September. Die Tabakernte ist recht befriedigend ausgefallen. Das Blatt ist gut ausgewachsen und schwer. Der meiste Tabak ist auch verkauft, und der Preis ist ebenfalls befriedigend.

§ **Neumark**, 30. September. Das Stellmachermeister Johann Markowski'sche Ehepaar feiert am 2. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit; dem Paar ist ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

* **Aus dem Kreise Karthaus**, 30. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der vergangenen Nacht in Alt-Czapel. Die Altsitzerfrau Zieske begab sich gestern Abend zu einem sogenannten Wunderdoktor, um sich ihren kranken Fuß „besegnen" zu lassen. Da sie lange nicht wiederkehrte, begab man sich auf die Suche, die jedoch erfolglos blieb; doch entfernte sich dabei einer von den mitgenommenen Hunden, woraus man schloß, er habe die Herrin gefunden, und als man das Suchen in aller Frühe des nächsten Morgens fortsetzte, fand man wirklich das treue Thier abseits der Straße neben seiner todten Herrin. Die Frau Z. ist jedenfalls von einer Schwäche überfallen worden und über Nacht erfroren.

Tiegenhof, 28. September. Gestern machten zwei Herren aus Danzig eine Geschäftsreise in unsere Stadt auf einem Petroleum-Motor-Boot. Das zierlich gebaute Boot legte die Fahrt von Danzig hierher in 4 Stunden zurück. Der Petroleum-Verbrauch beträgt pro Stunde ½ Liter.

Königsberg, 29. September. Zur Vorbereitung einer Bismarckhuldigungsfahrt der Ostpreußen nach Varzin hatten sich auf Einladung des Vorsitzenden des provisorischen Komitees, Herrn Gutsbesitzers Ackermann-Beydritten heute Abend 60 Herren versammelt. Nach längerer lebhafter Debatte wurde ein engeres Komitee gewählt, welches für die Huldigungsfahrt wirken soll. Die Huldigungsfahrt soll

von Königsberg mittelst Extra[illegible]es am 19. Oktober angetreten werden.

Königsberg, 28. September. Das finanzielle Ergebniß der „Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung“ ist hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Das Defizit beziffert sich auf 1000 bis 1200 Mk. und ist in erster Reihe dadurch verursacht worden, daß das Ausstellungs-Komitee, nachdem der Schützengarten zum Ausstellungsplatz gewählt worden war, eine große Reihe kostspieliger Arbeiten hat ausführen müssen, um das Unternehmen in würdiger Weise durchzuführen. Der für dieses Jahr hier geplante Obstmarkt wird der schon stark vorgerückten Jahreszeit wegen und mit Rüsicht darauf, daß die Obstproduzenten Ostpreußens zumeist schon ihre Abschlüsse für dieses Jahr bewirkt haben, erst im nächsten Jahre stattfinden.

Königsberg, 29. September. Der Schlußtermin für die Anmeldungen zu der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung ist bis zum 1. Dezember verschoben worden.

§ **Neidenburg**, 29. September. In dem Dorfe Grünfließ brannte gestern Vormittag ein von mehreren Familien bewohntes Insthaus nieder, wobei zwei Kinder, ein Knabe von zwei und ein Mädchen von fünf Jahren, den qualvollen Flammentod erlitten. Die Mutter, welche die Kinder eingeschlossen hatte, befand sich nur ungefähr 100 Schritt entfernt beim Kartoffelgraben, bemerkte auch den Rauch, glaubte aber, daß der Rauch aus dem Schornstein komme und als sie die Flammen bemerkte, war es bereits zu spät. Jedenfalls haben die Kinder mit Streichhölzern gespielt und so das Unglück herbeigeführt.

i **Braunsberg**, 29. September. Die granulose Augenentzündung hat nun auch in den hiesigen Elementarschulen Eingang gefunden. Im Auftrage der Polizeiverwaltung besucht Herr Kreisphysikus Dr. Kahlweiß sämmtliche Klassen und unterzieht die Schüler einer eingehenden Untersuchung. Die mit Granulose behafteten Schüler werden sofort vom Schulbesuche entbunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ein von außerhalb aufgenommener Zögling des Waisenhauses die Krankheit mitgebracht.

ß **Heiligenbeil**, 30. September. Ein Ackerbürger in unserem Kreise ist wegen unrichtiger Angabe seines Einkommens in einer Berufung gegen die Einkommensteuer-Veranlagung durch rechtskräftiges Urtheil des Schöffengerichts in Zinten mit 100 Mark Geldbuße bezw. 20 Tagen Haft bestraft worden. — Am 8. Oktober findet hier die Kreissynode statt.

+ **Rößel**, 30. September. Nicht die Stadt hat Herrn N. die Entschädigungssumme von 600 Mk. gezahlt, sondern die Oberteich-Meliorations-Genossenschaft; auch wurde die Zahlung jener Summe nicht verweigert, sondern nur beanstandet, da Herr N. für verausgabte Rechtsanwaltsgebühren noch etwas mehr verlangte.

Bartenstein, 30. September. Vor einigen Tagen starb hier nach kurzem Krankenlager am Unterleibstyphus der Major und Bezirks-Kommandeur Herr Pialke. Derselbe hatte erst seit wenigen Monaten das Kommando des hiesigen Landwehr-Bezirks übernommen, erfreute sich jedoch trotz dieser kurzen Zeit einer großen Beliebtheit. Die Leiche wurde nach Stargard i. P. übergeführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

In den letzten Wochen sind hier zwei Verbrechen gegen die Sittlichkeit vorgekommen, bei denen jedes Mal Kinder den Verbrechern zum Opfer fielen. In einem Falle handelte es sich um das kleine Mädchen eines Beamten, welches einem Schuhmachergesellen zum Opfer fiel. Der Verbrecher wartet bereits hinter Schloß und Riegel der Strafe. Ein zweiter Fall ereignete sich vor einigen Tagen. In der Nähe des Schloßberges wurde das etwa 6jährige Töchterchen eines Bürgers von einem fremden Mann überfallen. Das Kind wehrte sich verzweifelt, schrie und zerriß bei dem Kampfe dem Verbrecher die Uhrkette, doch gelang es letzterem, unbemerkt zu entkommen. Als sich der Vater des Kindes in die Uhrengeschäfte begab, um auf den Verbrecher aufmerksam zu machen, erfuhr er in einem Geschäfte, daß der Mann bereits dagewesen sei und den von der Uhrkette losgerissenen Haken habe repariren lassen. Leider konnte der Inhaber des Geschäftes den Namen des Mannes nicht angeben. Nach seiner Beschreibung, welche mit der des Kindes übereinstimmt, war es ein 25- bis 30jähriger großer Mann mit blondem Schnurrbart, der den Eindruck eines ländlichen Besitzers machte. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Verbrechers habhaft zu werden. — Gartendiebstähle sind hier in letzter Zeit wieder häufig in größerem Umfange verübt worden. So veranstaltete in einer Nacht eine Bande von Dieben einen Raubzug durch alle Gärten des Scheunenviertels, wo sie nicht nur den größten Theil der Obstbäume plünderten, sondern auch alles nicht Niet- und Nagelfeste aus den Lauben und Gartenhäusern ausräumten. Von den Dieben fehlt jede Spur.

H **Stallupönen**, 30. September. Am 12. August d. Js. drang der angetrunkene Arbeiter Blaudszun in die Kirche zu Pillkallen und störte den Gottesdienst. Nachdem er hinausgeführt war, kam er nach etwa einer halben Stunde wieder, drängte sich an den Altar und störte in skandalöser Weise die Abendmahlsfeier. Wegen dieser Thaten wurde er in der letzten Strafkammer-Sitzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Von der russischen Grenze, 27. September. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich in dem Grenzdorfe Schilleiken. Während die Frau des dortigen Müllers beim Kartoffelgraben beschäftigt war, befand sich das 3jährige Söhnchen allein im verschlossenen Zimmer. Um sich zu wärmen setzte sich das Kind an den eisernen Ofen, so daß seine Kleider Feuer fingen. Als die Mutter vom Felde zurückkehrte, war der Knabe so entsetzlich verbrannt, daß er nach wenigen Minuten starb.

i **Aus Ostpreußen**, 29. September, Für die Synodal-Konferenzen hat das ostpreußische Konsistorium folgende Aufgabe zur Behandlung empfohlen: „Wie hat sich die evangelische Kirche zu der in der Lehrerwelt vorhandenen, auf die Beseitigung der Schulinspektion durch Geistliche gerichteten Bewegung zu stellen, in Rücksicht sowohl auf das grundsätzliche Verhältniß von Kirche und Schule, als auch auf die zeitige, durch das Schulaufsichtsgesetz in Preußen gegebene Lage?“

♀ **Bromberg**, 30. September. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde eine Anklagesache wegen Diebstahls gegen zwei gefährliche Einbrecher, den Arbeiter Paul Kluck, ohne festen Wohnsitz, und den Hausdiener Friedrich Fröhlich von hier verhandelt. In der Nacht zum 18. August stahlen sie dem Gastwirth G. zu Fordon 7 Mk. baares Geld, 3 Kisten Cigarren, 1 Stempel, ein Schlachtmesser, einen Revolver, ein Dolchmesser und einen Bund Schlüssel, und zwar mittels Einbruchs. In der Nacht zum 20. August verübten sie bei dem Gastwirth Jacoby in Minutsdorf, ebenfalls mittels Einbruchs, einen bedeutenden Diebstahl an Geld und Werthsachen. Sie stahlen aus der Ladenkasse das Kleingeld; demnächst begaben sie sich in das Schlafzimmer der Jacoby'schen Eheleute; Kluck zog dem Ehemann Jacoby dessen Beinkleider unter den Kopfkissen hervor und entnahm daraus die Schlüssel zum Geldspinde, worauf beide aus dem mit dem Schlüssel geöffneten Geldschranke 1300 Mk. baares Geld, eine goldene Damenuhr mit Kette, ein goldenes Medaillon, drei Damenringe mit Brillanten, und andere Goldsachen im Gesammtwerthe von mehr als 3000 Mk. nahmen. Die gestohlenen Gegenstände vergruben sie sodann im Walde hinter Minutsdorf, wo diese Sachen auch gefunden wurden. Schon anderen Tages wurden beide Angeklagte in Bromberg, wo sie in einer Restauration flott lebten und viel Geld darauf gehen ließen, verhaftet und gestanden die Diebstähle ein. Sie wurden zu 6 bezw. 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vom hiesigen Magistrat ist eine neue Schulordnung erlassen worden, welche den Hauptlehrern (Rektoren) an den hiesigen Volksschulen mehr Rechte einräumt, als nach der früheren Schulordnung. Namentlich ist die Stellung der Hauptlehrer den anderen Lehrern gegenüber insofern eine andere geworden, als sie als Vorgesetzte der Lehrer hingestellt werden. So sind die Hauptlehrer berechtigt, in den Klassen der anderen Lehrer während des Unterrichts zu erscheinen, dem Unterrichte beizuwohnen, dem Lehrer aufzugeben, dies oder jenes Stück mit den Kindern durchzunehmen, sich die Hefte der Kinder vorlegen zu lassen und dem Lehrer Rügen 2c. zu ertheilen, jedoch nur unter vier Augen, d. h. nicht in Gegenwart der Kinder. Sie sind ferner berechtigt, den Lehrern Urlaub, jedoch nur auf einen Tag, zu ertheilen, was bisher ebenfalls nicht der Fall war. — Infolge der Eisenbahn-Reorganisation sind zum 1. April n. Js. 104 Beamtenfamilien bezw. Beamte versetzt worden. Die meisten der Beamten sind verheirathet und haben Wohnungen bis zum 1. Oktober 1895 gemiethet. Nun sollen aber, wie die Behörde behauptet, die Vermiether kein Recht auf die halbjährige Miethe vom 1. April bis 1. Oktober 1895 haben, und zwar nach einer Bestimmung im Allgemeinen Landrecht. Der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein will die Sache in die Hand nehmen und sich zunächst beschwerdeführend an den Minister wenden. — Am 8. Oktober beginnt die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Manns. Es liegen bis jetzt 7 Anklagesachen vor, es sollen jedoch noch vier oder fünf Sachen hinzukommen, darunter auch eine wegen Mordes.

R **Krone a. d. Brahe**, 30. September. In der Zwangsvollstreckung wurde das dem Gutsbesitzer Andreas Holka in Wilce gehörige Grundstück an Herrn Besitzer Tesmer für das Meistgebot von 24800 Mk. verkauft. Einige Forderungen fielen aus. — Zum Rendanten der Kirchenkasse der hiesigen evangelischen Gemeinde ist Herr Klebs gewählt worden.

pp **Posen**, 30. September. Aus Anlaß der am 1. Oktober hier stattfindenden Wanderversammlung des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins wurde heute Mittag die vom Posener Kreis-Imkerverein veranstaltete bienenwirthschaftliche Ausstellung eröffnet. Sie zerfällt in fünf Hauptabtheilungen (lebende Bienen, Bienenwohnungen, Geräthschaften, Honig und Wachs, Kunsterzeugnisse). In der besonders reichhaltigen Abtheilung für Geräthe haben außer Posener Firmen auch solche aus Breslau und Berlin, in der Abtheilung Honig und Wachs verschiedene als Imker bekannte Lehrer aus der Provinz, in der Abtheilung für Kunsterzeugnisse eine Reihe Honigkuchenfabrikanten, Drogerien, eine Posener Methläuterei u. s. w. ausgestellt. Auch die Fachlitteratur für Imker ist vertreten.

Meseritz, 28. September. Am Montag Abend war die Frau des Eigenthümers August Miebs zu Kainscht mit dem Aufbrühen von Wäsche in einem finsteren Zimmer beschäftigt. Neben dem mit Wäsche gefüllten Zober schlief in der Wiege das jüngste Kind, ein etwa dreijähriger Knabe. Aus Versehen goß nun die Frau heißes Wasser in die Wiege und verletzte dadurch das Kind derart, daß es an den Folgen am Mittwoch früh unter den schrecklichsten Schmerzen starb.

Ostrowo, 28. September. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Schänker Janicki aus Donaborow bei Kempen wegen Mordversuchs zu verantworten. Janicki lebt schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Streit. Schon im April war seine Ehefrau unter Mitnahme von zwei Kindern, sowie 150 Mark baaren Geldes und vielen Kleidungsstücken nach Posen entlaufen, mußte aber durch Vermittelung der Behörden zurückkehren. Seit dieser Zeit gestaltete sich das Zusammenleben der Eheleute immer schlechter, so daß Janicki die Absicht hatte, die Scheidung zu beantragen. Am 9. Juli haben die Eheleute wieder Streit gehabt. Die Frau ging Abends in den Garten, dorthin folgte ihr der Mann und forderte sie auf, in das Zimmer zu kommen; die Frau fürchtete sich aber und kam der Aufforderung nicht nach. Der Angeklagte holte nun ein Jagdgewehr und drohte, sie zu erschießen, falls sie nicht ins Zimmer folgen würde. Die Frau entlief in der Angst über die Straße bis an den Zaun des Pfarrgehöftes. Janicki schoß auf seine Ehefrau, welche die volle Schrotladung in den Kopf erhielt und zusammenbrach. Die hinzugekommenen Dorfbewohner konnten dem J. nicht nahe kommen, da er sich wie rasend geberdete und jeden, der sich ihm nähern wollte, niederzuschießen drohte. Janicki verschloß nun die Thüren und wollte sich im Zimmer selbst erschießen, indem er eine Schnur an den Hahn des Gewehres band und letzteres an das Kinn setzte; doch wurde er von den Kindern daran verhindert. Als die empörte Menge in das Schanklokal eindringen wollte, kam er den Leuten mit zwei langen Fleischermessern entgegen. Später legte er sich schlafen und ließ sich Nachts widerstandslos verhaften. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage nach gefährlicher Körperverletzung und ebenso die nach mildernden Umständen. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 29. September.

1) Wegen Unterschlagung und Diebstahls betrat heute der Arbeiter Emil Naß aus Münsterwalde die Anklagebank. Die Arbeiterwittwe Marie K. aus Münsterwalde lebt mit dem Angeklagten in einem intimen Verhältniß. Anfangs August verkaufte sie in Kurzebrack ein Schwein und ließ das Geld von dem Käufer an den Angeklagten auszahlen. Dieser unterschlug das Geld und verpraßte es. Dann begab er sich zu seiner Mutter nach Plement, erbrach die Sparbüchse der Mutter und eignete sich daraus 75 Mk. an. Bei der Verhaftung wurden dem Angeklagten noch 74 Mk. 75 Pf. abgenommen. Mit Rücksicht auf sein Geständniß wurde er mit nur 9 Monaten Gefängniß bestraft.

2) Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Pferdeknecht Herrmann Flaum aus Brandau zu verantworten. Am 12. April erschien er auf dem Standesamt zu Littschen und gab das von seiner Wirthin außer der Ehe geborene Kind als sein eheliches Kind an. Bei dieser Gelegenheit wurde denn auch ermittelt, daß er schon bei den von der Wirthin im Jahre 1889 und 1891 außerehelich geborenen Kindern dieselben falschen Angaben gemacht hat. Er gesteht seine Schuld ein, er will auch die Wirthin heirathen, aber er kann es nicht, weil er von seiner Frau noch nicht geschieden ist. Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage erachtete der Gerichtshof 14 Tage Gefängniß als eine ausreichende Sühne.

3) Der Fabrikarbeiter Herrmann Müller aus Graudenz, welcher am 9. Juni am Löhnungstage in der Fabrik einem seiner Mitarbeiter 20 Mk. entwendet hat, wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu einem Jahr 3 Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt.

4) Ferner kamen auf die Anklagebank der Rentier Adolf Haag und der Oekonom Adolf Waschau aus Baldram. Es wurde ihnen zum Vorwurf gemacht, daß sie am Abend des 23. März d. Js. zwei Hochradfahrer mißhandelt und beleidigt haben. Als der eine Radfahrer an den auf der Chaussee gehenden Angeklagten, nachdem er zuvor geklingelt hatte, vorbeifuhr, sagte Haag zu Waschau: „Gieb dem Lümmel eins mit dem Knüppel.“ Waschau lief nun dem S. nach, warf mit einem Knüppel nach ihm und traf ihn ins Kreuz, sodaß S. das Gleichgewicht verlor, vom Rade stürzte und sich beide Ellbogen verstauchte, auch das Fahrrad zerbrach. Die Angeklagten wollen angeblich dadurch gereizt gewesen sein, daß S. den Haag beinahe überfahren hätte, und daß die Radfahrer keine Laternen führten. Für ihre überaus rohe That hat das Schöffengericht zu Marienwerder die Angeklagten zu je einem Monat Gefängniß, den Haag auch noch wegen Beleidigung zu 20 Mk. Geldbuße verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten beide Angeklagten die Berufung ein, und das erste Urtheil wurde dahin abgeändert, daß Haag wegen Anstiftung zur Körperverletzung und Beleidigung zu 320 Mark Geldstrafe und Waschau wegen Körperverletzung zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurden.

Verschiedenes.

— In der königl. Gewehrfabrik zu Spandau sind die Beamten und Arbeiter durch Namensunterschrift verpflichtet worden, von jeder technischen Erfindung, deren Patentirung beantragt werden soll, den Vorgesetzten Mittheilung zu machen; letztere unterbreiten die Angelegenheit dem Kriegsministerium. Es sind nicht nur solche Erfindungen gemeint, die sich auf Waffen beziehen, sondern auch alle übrigen von dem Personal der Fabrik herrührenden Erfindungen.

— Dem „Norddeutschen Lloyd“ ist auf der Weltausstellung in Antwerpen der „grand prix“, die höchste Auszeichnung, zugesprochen worden.

— Große Ueberschwemmungen sind infolge von Regengüssen fast überall auf der Insel Cuba eingetreten. Zahlreiche Menschenleben sind verloren, besonders in Sagua-la-Grande.

— Ein heftiger Wirbelsturm hat am Sonnabend die Hälfte der Stadt San Domingo (Insel Haiti) zerstört.

— [Berliner Wuchererprozeß.] Augenblicklich sitzen 15 Personen hinter Schloß und Riegel, die als die ersten Opfer des gegen die Wucherer Berlins geführten Feldzuges zu betrachten sind. Dieselben werden nicht gemeinsam vor dem Strafrichter erscheinen, sondern in mehrere Gruppen getheilt werden. Die erste Gruppe umfaßt acht Angeklagte, an ihrer Spitze Mendel Treuherz, Labaschin und verschiedene Schlepper. Die Anklage ist bereits den Angeklagten mit dem Anheimgeben, sich innerhalb dreier Tage darauf zu äußern, zugestellt worden. Sie bildet ein dickes Aktenstück und enthält als Einleitung eine vom Staatsanwalt mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Charakteristik des Hauptangeklagten Treuherz. Aus ihr ist zu ersehen, daß, wo immer in den letzten 15 Jahren wucherische Ausbeutung von Personen in Frage stand, gewisse Fäden zu Treuherz hinüberleiteten und dessen Hand auch im Hannoverschen Wucherprozeß wiederholt deutlich erkennbar war. Die Anklagebehörde führt gegen die Angeklagten ca. 100 Zeugen ins Feld, diesmal handelt es sich aber nicht um Offiziere, wie s. Z. in Hannover.

— [Bibel und Alkohol.] Der Professor der Pharmakologie und physiologischen Chemie an der Universität Halle Dr. Erich Harnack hat zu der Festschrift zu der Jubelfeier dieser Universität eine sehr interessante Abhandlung beigesteuert, eine Untersuchung über die Bibel und die alkoholischen Getränke. Die Abhandlung geht von dem Gedanken aus, daß die Bibel nicht blos eine religiöse Urkunde ist, sondern auch reiche Schätze für die archäologische, kulturhistorische und hygienische Forschung birgt. Es war dem Verfasser, indem er untersuchte, welche Stellung die Verfasser der biblischen Bücher zum Wein einnahmen, zugleich um den Nachweis zu thun, daß sich die Temperenzapostel und die Ritter von der Enthaltsamkeit zur Rechtfertigung ihrer Bestrebungen mit Unrecht auf die Bibel berufen. Der Verfasser faßt das gewonnene Ergebniß in die Bibelworte zusammen: „Allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig.“ Das ist immerhin eine Lebensphilosophie, bei der es die Welt Jahrtausende ausgehalten hat und bei der es auch wohl weiter allen Mäßigkeitsaposteln zum Trotz sein Bewenden haben wird.

— [Bestrafte Betrüger.] In dem Prozeß gegen den Grundstücksmakler Peters und Genossen in Hamburg, welche beschuldigt waren, gegen völlig werthlose Hypotheken vertrauensvollen Leuten gute Grundstücke abgelockt zu haben, ist am Sonnabend nach sechstägiger Verhandlung das Urtheil gefällt worden. Peters junior wurde zu 6 Jahren Gefängniß und 6000 Mark Geldstrafe, Peters sen. zu 3 Jahren Gefängniß und 4000 Mark verurtheilt.

— [Einsturz.] Der in der Nähe von Probstzella (Thüringen) gelegene Schieferbruch ist am letzten Sonnabend zusammengestürzt. Fünf Personen sind getödtet worden. Sieben Arbeiter wurden aus einem Nebengange an einem Seile herausgezogen. Von den Leichen ist erst eine geborgen. Die Ausgrabung der übrigen vier Verschütteten dürfte Wochen in Anspruch nehmen, da sie unter 30–40 Meter hohen Steinmassen liegen. Das Unglück wird auf das anhaltende Regenwetter zurückgeführt.

— [Der Dolch Caserios.] Der Messerschmied Guillaume in Cette, bei welchem Caserio seinen Dolch zur Ermordung Carnots gekauft hatte, erhält fortwährend nicht nur aus Frankreich Bestellungen auf derartige Waffen. Er hat schon über 1000 Stück verkauft.

— [Erkannt.] Einer (der soeben sein Gehöft versichert hat zum Versicherungsagenten): „Was krieg' i' jetzt, wenn's nächste Woch' scho' bei mir brennt?“ Versicherungsagent: „Nun da können Sie schon drei bis vier Jahre Zuchthaus kriegen!“

Briefkasten.

A. W. 1) Die Schaffelle sind zum Gerber zu bringen. 2) Nach Ihrer eignen Angabe haben Sie das Schwein in ganz unbefugter Weise mißhandelt, so daß es verendet ist. 3) Der Besitzer des Schweines fordert mit vollem Rechte den höchsten Werth und Sie werden in Ihrem Interesse handeln, wenn Sie denselben befriedigen, bevor er, gereizt, die Sache auch noch bei der Staatsanwaltschaft anzeigt. 4) In der Ausführung der ihm zustehenden Rechte liegt eben nur diese, keineswegs aber Erpressung vor.

M. bei St. 1) Der Termin der diesjährigen zweiten Lehrerprüfung am Graudenzer Seminar ist folgendermaßen festgesetzt: Die schriftliche Prüfung findet am 6. November, die mündliche am 8., 9. und 10. November statt. 2) Die Beiträge für die Alters- sowohl wie für die Invaliditätsversicherung sind gleich und betragen für beide Versicherungen in der I. 14, II. 20, III. 24, IV. Lohnklasse 30 Pfennig. 3) Bei der Altersversicherung ist die Wartezeit gesetzlich auf 30 Jahre mal 47 Beitragswochen = 1410 Wochen festgesetzt, und auch diese 1410 Wochen kommen, wenngleich ein Versicherter bei Vollendung des 70. Lebensjahres mehr Beitragswochen nachweisen kann, bei der Festsetzung der Altersrente nur in Anrechnung. 4) Eine Person, die Unfallrente bezieht, kann auch Invalidenrente erhalten, jedoch nur so viel der letzteren Rente, daß beide Renten zusammen 415 Mark nicht übersteigen.

A. M. 1) Ist der uneheliche Vater für den Unterhalt und die Erziehung des unehelichen Kindes zu sorgen nicht vermögend, so geht diese Pflicht auf die Großeltern von väterlicher Seite über. 2) Großjährig wird man mit 21 Jahren.

K. L. Ohne Einwilligung des Niederlegers durfte der Verwahrer die ihm anvertraute Sache keinem Andern ausantworten. Thut er es dennoch, so haftet er für die Sache und deren Werth.

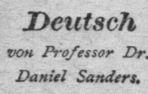
G. R. Nur dem Jagdberechtigten ist es gestattet, ungeknüttelte gemeine Hunde todt zu schießen, wenn sie auf seinem Jagdgebiete frei umherlaufen.

Alter Abonnent. Die früher im Strafgesetzbuche ausgesprochene Verpflichtung der Aerzte, ihre Kunsthülfe in jedem dringenden Falle bei eigner Verantwortung unweigerlich eintreten zu lassen, ist weggefallen. Die Hülfsleistung kann versagt oder auch von sofortiger Erlegung geforderter Gebühren abhängig gemacht werden.

A. H. W. Entbindungsanstalten, welche zugleich Erziehungsanstalten für uneheliche Kinder sind, giebt es nicht.

H. Z. Die Lieferung des nothwendigsten und hausüblichen Streustrohes ist Sache des Quartiergebers, auch wenn dieses nicht besonders auf dem Quartierbillet vermerkt ist.





Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.

Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.

Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.

Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt) Berlin SW 46.

Toussaint-Langenscheidt Methode

Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an. 43 Auflagen seit 1856!

Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M.
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M.
Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken).

Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzten, das **Examen** *als* **Lehrer** *der bezüglichen Sprache gut bestanden.*

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Exclz., Staatssekretär Dr. v. Stephan Exclz., den Professoren Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe." (Neue freie Presse.)

„Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke." (Meyers Konv.-Lex., 4. Aufl., XV, 135.)

Steckbriefs-Erledigung.

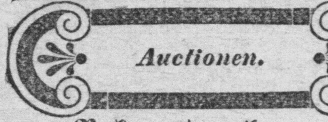
Der hinter dem Knecht Karl Burkowski aus Neudörfchen unter dem 7. November 1893 erlassene, in Nr. 274 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen I. J. 275/93.

Graudenz, den 28. Septb. 1894.
Der erste Staatsanwalt.

Torf-Verkauf.

Das Rittergut Rundewiese verkauft von heute an guten Torf, die Klafter 6,00 Mk. [9882]

Rundewiese, 1. Oktober 1894.
Die Gutsverwaltung.



Auctionen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 3. Oktober cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem Gasthause des Herrn Hirschberg hierselbst **einen großen Posten**

Herrenkleiderstoffe und Herrengarderobe

bestehend in **Winterüberziehern, Havelocks, Joppen** rc. öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Mewe, den 28. September 1894.
Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

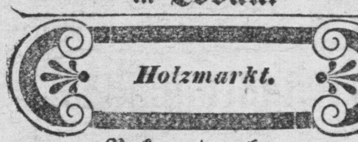
Oeffentl. Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, 4. Oktbr. cr.,

Vormittag 11 Uhr,
werde ich beim **Besitzer Adalbert Gurzynski** in **Gronowo**

1 Dreschkasten, 1 Roßwerk, 6 Gänse, 15 Puten, 1 junges Fohlen, ca. 1 Morgen Kartoffeln, ca. 3 Fuder ungedroschene Erbsen

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. [9947]

Gast, Gerichtsvollzieher
in **Löbau.**



Holzmarkt.

Bekanntmachung

der **Holzverkaufstermine** für das Fürstliche Forstrevier **Raudnitz** in dem IV. Vierteljahr 1894.

Aus dem ganzen Revier 16. Oktober, 13. November und 11. Dezember 9½ Uhr Vormittags in Radomno, Boldt-sches Gasthaus; 23. Oktober, 20. November und 18. Dezember 9½ Uhr Vormittags in Samplawa, Gasthaus; 17. Oktober, 14. November und 19. Dezember 9½ Uhr Vorm. in Dt. Eylau, Hotel Kowalski.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden. [9888]

Alteiche, den 14. Septbr. 1894.
Fürstl. Reußische Forstverwaltung.
Müller.

Holzverkäufe

für die Königliche Oberförsterei Königwiese, Bahnstation Schwarzwasser, Reg.-Bez. Danzig, finden statt:

am 12. Oktober, 7. und 21. Dezember im Gasthause zu Schwarzwasser und **am 9. November** im Gasthause zu Woythal, jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab.

Das in jedem Termin zum Verkauf kommende Holz wird in der deutschen Holzzeitung zu Königsberg noch im Einzelnen bekannt gemacht werden.

Der Oberförster
Ehlers.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulinum und Schemlau am **Montag, den 8. Oktober 1894,** von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthause zu Damerau.

Zum Verkauf kommen 8 Stück Erlen-Nutzenden mit 6,85 fm, 30 Stück Kiefern-Bauholz mit 32,86 fm, 818 rm Kloben, 8 rm Knüppel und 510 rm Reisig.

Kgl. Oberförsterei Strembaczno.

Offerire 5000 Meter [6754]

gutes Klobenholz 1. Kl.

frei Waggon ab Bhf. Thorn p. Mtr. M. 4,25
P. Gehrz, Thorn 3, Mellienstr. 87.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Stanislawowo-Sluzewo** Blatt 13, auf den Namen des Grafen Stephan von Wodzinski, des Grafen Leo von Wodzinski, der Comtesse Therese von Wodzinski und des Grafen Franz von Wodzinska eingetragene Grundstück soll auf Antrag des Rentiers Wilhelm Bronsch in Posen, dem der Anspruch des Grafen Stephan und des Grafen Leo von Wodzinski auf Auseinandersetzung überwiesen worden ist, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern [9894

am 24. November 1894

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 337,56 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 727,10,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 96 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 24. September 1894.
Königliches Amtsgericht.

Lebensmittel-Verdingung.

Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 soll im Einzelnen oder auch im Ganzen vergeben werden:

1. die Fleischlieferung für die Zeit vom 1. November 1894 bis Ende Januar 1895,
2. für die Zeit vom 1. November 1894 bis Ende Oktober 1895 die Lieferung von
   a) Kartoffeln, Weißkohl, Wrucken,
   b) Kolonialwaaren (Kaffee in ungebrannten Bohnen) und Hülsenfrüchten, sowie
   c) Milch, Butter und Eier.

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sind bis zum **15. Oktober d. Js.** an Hauptmann Kuntze, Culm, Graudenzerstraße, einzusenden.

Von Erbsen, Bohnen, Reis und Kaffee (ungebrannt) sind Proben mit vorzulegen.

Die Bewerber bleiben bis zur Ertheilung des Zuschlags an ihr Gebot gebunden.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Die Menage-Kommission.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Oktober cr., findet in unseren Magazinen auf dem Trainremisenplatz der öffentliche Verkauf von **Roggenkleie, Magazinfußmehl, Brotkrümeln, Teig- und Strohabfällen,** sowie der Verkauf von **altem Schmiede-, Gußeisen und Messing,** letzteres von der alten Garnison-Bäckerei herrührend, statt. [9717

Königl. Proviant-Amt.

Dom. Lubochin b. Driczmin offerirt einige hundert Meter trockene [9734

Erlenkloben

frei Weiche Lubochin mit 2,50 Mk.



Linden und Birken

zu Alleebäumen hat abzugeben. [11
F. Ross, Löbau Westpr.

Bekanntmachung.

Für die Kühlhallen-Anlage auf dem Schlachthause zu Pr. Stargard sollen

120,000

scharf gebrannte Mauersteine franco Bahnhof Pr. Stargard sofort angeliefert werden. [9940]

Offerten nebst Probesteinen sind bis

zum 8. Oktober d. Js.

an die städt. Bau-Verwaltung zu senden.

Pr. Stargard,
den 29. September 1894.
Der Magistrat.
Gambke.

3—4 Waggons

geschn. kieferne Kanthölzer

in verschiedenen Stärken u. Längen offerirt billigst, um damit zu räumen

M. Lippfeld Nachf.
[9708] **Dirschau.**



Viehverkäufe.

Zwei junge Pferde

Rappwallach u. braune Stute, verkauft
[9868] H. Boldt I, Montau.

Bewährte Zuchtstute

Schimmel, 16 Jahr, edler Abstammung, wieder gedeckt von „Tell" (Trakehner) billig zu verkaufen. [10]

Oberförster Exß, Lindenberg
b. Schlochau Ostbahn.

7 ausrangirte Pferde

werden **am 3. d. Mts.,** von 10 Uhr ab, auf dem Hofe der alten Artillerie-Kaserne meistbietend verkauft. [9963
IV. Abth. Feld-Artl.-Reg. Nr. 35.

9 Stück gut angefleischte [9537

Stiere

ca. 8 Ctr., und

3 Zugochsen

12 Ctr., hat zu verkaufen
Janowski, Theuernitz
p. Bergfriede Opr.

Dom. Froedenau bei Bahnhof Raudnitz Westpr. hat 10 tragende Holländer

Sterken und 3 Holländ. hochtrag. Kühe

zu verkaufen. [9954] Schmidt.

70 englische

Lämmer

verkauft Ramutken bei Nitzwalde.



Für Interessenten!

Wegen Aufgabe der Schäferei stehen über

300 Mutterschafe und Lämmer der Rambouillet-Stammheerde

zum Verkauf auf
Dominium Ludwigsthal
bei Berent Wpr.



Von hervorragenden Eltern abstammend, habe ich [9886]

Eberferkel

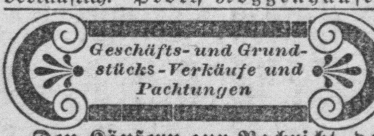
der großen Yorkshire-Rasse zu 30 bis 45 Mark,

Sauferkel

zu 30 bis 40 Mark frei Dirschau abzugeben. Wendland, Mestin
bei Mühlbanz.

40 schöne Stoppelgänse
40 schöne Enten

verkäuflich. Pröll, Roggenhausen.



Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Den Käufern zur Nachricht, daß das von mir annoncirte Haus in Freystadt verkauft ist. Fritz Laabs.

In einer größeren Provinzialstadt in Ostpr. ist ein seit 14 Jahren bestehendes, gut eingeführtes feines [6]

Putzgeschäft

mit fester Kundschaft Krankheitshalb. v. sofort od. spät. günst. z. verkauf. Laden u. Wohnung noch a. fern. 3 Jahre. Billige Miethe. Baarkapital 5—6000 Mk. erforderl. Gefl. Off. sub **U. 5816** beförd. die Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Meine Schankwirthschaft

mit Gartenl., in Mocker bei Thorn, ist krankheitsh. mit o. ohne Mobiliar sof. zu verkauf. Johann Karaszewski, Mocker, Endstraße Nr. 1. [9646]

Eine gute Gastwirthschaft

mit Materialw.-Geschäft u. 3 Mrg. best. Land und Wiesen, im gr. Kirchdorf ist wegen Todesfall bill., für 4000 Thlr. m. 1500 Thlr. Anzahlung z. verkaufen durch C. Andres, Graudenz. [9993

Wegen vorgerückten Alters
will ich mein in ein. größeren Provinzialstadt gelegenes 3stöckiges massives

Wohnhaus

in welchem sich ein Kurzwaaren-Geschäft befindet, nebst angrenzendem großem Speicher, worin ein Lumpen- und Produkten-Geschäft betrieben wird, mit geringer Anzahlung verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vom 1. Mai 1895 ab gelangt der

Krug von Komini

unweit Strasburg Westpreußen
sammt den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, Feld- und Wiesengrundstücken zur neuen Verpachtung. [4]

Mit der Krugpacht ist die Verpflichtung der Aufsicht über die Wiesen sowie der Beaufsichtigung der Wiesenarbeiten verbunden.

Anträge werden vom 15. Oktober 1894 ab entgegengenommen auf dem Dominium Sloszewo, Post Wrotzk.

Krugwirthschaft

nebst Bäckerei u. 90 Morg. Acker, mit flottem Grenzverkehr ist mit u. ohne Acker mit 15000 Mk. Anzahl. verkäufl. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 8969 d. die Exped. des Ges. erbet.

Hôtel-Verkauf.

Gesundheits-Rücksichten veranlassen mich, mein **Hôtel de Stolp** mit eingerichteter Destillation u. vollem Ausschank, gute Brodstelle, zu verkaufen. Es liegt ziemlich mitten in der Kreis- u. Gymnasialstadt Lauenburg i/Pom., an der verkehrsreichst. Straße; es besteht aus einem mass. Wohnhause m. gewölbt. Kellern, gr. Gaststall m. 2schütt. Speicher, mehr. klein. Stallungen, gr. geräumigen 2thorig. Hofe, ein zweit. Wohnh. nebst gr. Baust., baare Gefälle 600 Mk. Preis gering. Anz. 6000 Thl. Alles Nähere bei
[9456] Schmuck, Hotelbesitzer.

Mein dreistöckiges schönes

Haus

nebst Garten (Baustelle) in **Marienwerder,** Poststraße 4, ist Erbregulirungshalb. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Herrn Leupold in Garnsee wenden. [9961]

Meine Besitzungen

Gr. Kunterstein Nr. 2 u. 3, selten günst. Lage, ⅛ Meile von Graudenz, Größe 170 Morgen, hohe Kultur, neue Gebäude (herrschaftl. massiv. Wohnhaus, massiv. Stall, 2 gr. Scheunen), vollstd. Ernte, leb. u. todt. Inv., beabs. ich unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Verm. verb. C. Heinrich.

Sichere Existenz!
Mineralwasser-Fabrik in Danzig ist wegen Domicilveränderung für 6000 Mk. zu verkaufen. Offerten werd. brfl. unt. Nr. 9572 an die Exp. des Ges. erb.

Kruggrundstück

m. Postagent., 60 Mg. Land u. Wies., an zwei Kirch., Kr. Danzig, preisw. m. 2000 Thlr. Anz. z. verk. od. geg. kleines Grundstück z. vert. von Losch, Langfuhr-Danzig, Daselbst Wassermühle zu verpachten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Ein kleines Hotel

in einer Kreisstadt Westpr., ist bei Anzahlung von 8- bis 9000 Mark sofort billig zu verkaufen eventl. gegen ein größeres Hotel oder anderes Geschäft zu vertauschen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7338 durch die Expedion des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Meine beiden in Dirschau belegenen

Bäckerei-Grundstücke

stelle unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Dieselben eignen sich auch zu anderen Geschäften. Ed. Müller.

Bier-Verlag

mit Inh., nebst Fuhrw. u. sämmtl. Inventar, kann p. sof. f. 4000 Mk. übern. werden. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 16 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine rentable [9917

Schankwirthschaft

verbunden mit Materialwaaren-Handlung, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe liegt am Kreuzungspunkte v. mehreren Straßen u. es befindet sich in unmittelbarer Nähe eine Dampfziegelei u. ein Quartier mit 2 Compagnien Soldaten. Zum Ankauf sind 9000 und zur Pachtung 3000 Mk. erforderlich. Offert. sind an den Unterzeichneten zu richten.

Schneidemühl, d. 29. Sept. 1894.
Hoep, Polizei-Sekretair.

Krankheitshalber beabsichtige meine rentable **Wassermühle** mit ca. 190 Mrg. g. Land sch. Lage, kompl. todt. u. leb. Inventar, sehr gut. Wohn- u. Wirthschaftsgeb., f. d. bill. Preis v. 60000 M. z. verk., a. a. e. städt. Grundst. i. Z. z. n. M. u. Nr. 9973 | i. d. E. d. G.

Gelegenheitskauf.

Eine Mahlmühle, eine Schneidemühle mit guter Wasserkraft, Bauernlandschaft, gute Gebäude, 80 Mrg. Land und Wiesen, sof. f. **6900 Thlr.,** Anz. 4000 M. z. verk. Gerson Gehr, Tuchel.

Krankheitshalber ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen ein [7963

Mühlengut

in Westpr., Kr. Dt. Krone, an Chaussee belegen, Dampfschneidemühle, stationäre Anlage mit 2 Vollgattern rc., Wassermahlmühle mit Turbine, Walzenstuhl rc., Gebäude u. Werke gut u. neu. Areal 630 Morg. Mittelboden, vorzügl. Wiesen, denkbar beste Jagd, holzreiche Gegend, von 3 kgl. Oberförstereien u. mehreren Privatforsten umschlossen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7963 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine Wassermühle

in Schroyen, Kr. Schwetz Wpr., mit 2 franz. Mahlgängen, 32 Mg. Land und Wiese, mit todt. u. leb. Inventar, bin ich Willens, von sogleich zu verkaufen. Anzahl. 4—5000 Mk.; das and. mündl. oder briefl. v. m. Bahnhof Lindenbusch, Post Louisenthal. [8508]

F. Kilian, Mühlenbesitzer.

Ein Rentengut

von 32 preuß. Morgen steht billig zum Verkauf. Meldungen im Gasthaus zu Tessensdorf b. Marienburg. [9921]

Rentengüter

von 25—150 Morgen, theils mit Gebäuden, sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen zu erwerben. Auf Vereinbarung werden Gebäude billigst von der Gutsherrschaft gebaut.

Elsenau bei Bischofswalde Wpr.,
den 1. Oktober 1894. [31
Die Gutsverwaltung.

Rentengüter-Verkauf.
Gut Richnau

bei Schönsee Wpr.,
Eisenbahnstation Richnau.

Die Verkaufstermine haben wieder begonnen und finden jeden **Dienstag** der Woche, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Kiste zu Dorf Richnau statt. Das Land ist mit Roggen bestellt oder zum Weidegang eingesät. Baufuhren und Saatgut werden nach Vereinbarung **frei** gegeben. [7723]

Gut Richnau, im September 1894.
Die Gutsverwaltung.

Rentengut!!

Ein Rentengut, ca. **32 Morgen** groß, schöner Acker, theilweise Weizenboden, mit Saat bestellt, hart am Dorfe gelegen, mit **600 Mk. Anzahlung (auch freihändig)** zu verkaufen. Auf Wunsch werden Gebäude gebaut, Getreide und Inventar zugegeben. Kirchen u. Schule im Dorfe. [9899]

Guts-Verwaltung Birkenau
bei Jamielnik
(Thorn-Insterburger Bahn).

[6747] **Rentengüter**

v. 5—100 Morg. werd. noch abgegeben von Gut **Hohenholm** bei **Bromberg,** nur ½ **Meile** v. d. Stadt, dicht an der Chaussee n. Fordon. Keine Anzahl. erf., nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien vorhanden. Ein Freijahr w. gegeb. **Holm.**

Ein fischreicher See

von ca. 3000 Morg. ist weg. and. Unternehmen bill. bei einer geringen Anzahl. zu verk. Näh. Ausk. ertheilt nach Einsendung v. Briefen u. Porto Gastwirth Fuchs in Kalisch, Kr. Berent. [9873

Habe noch einige [8505

Baustellen

in der Bahnhofstr. preisw. z. verk.
Franz H. Mayke, Konitz Wpr.

Betheiligung

an einer **hochrentablen Buchdruckerei,** lithogr. Anstalt u. s. w., mit **großer, weitverbreiteter, sehr lukrativer** Zeitung gesucht. Reflektirende gewandte Kaufleute oder intelligente Kapitalisten, unverheirathet, welche sich mit dem durch und durch fachmännischen Besitzer, der selbst noch ledig, associren wollen und über ein eigenes Kapital von mindestens **100,000 Mark** verfügen, mögen direkte Offerten unter **A. 16247** an die Annoncen-Exped. von **Adolf Steiner, Hamburg,** machen unter wahrheitsgetreuer Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse. Jüdische Bewerber ausgeschlossen. [9942

Suche von sof. oder später eine gute

Wind- oder kleine Wassermühle

zu pachten eventl. spät. zu kaufen. Off. an R. Täge, Gr. Fredenwalde,
[9932] b. Flieth Uckermark.

Suche Grundstück, m. Geb., Obstg., Wiesen u. etw. Land. 10—15 Mg. gr. i. Vorst. od. gr. Kirchd. nahe Bahnh. z. k. Preis-Off. Nr. 50 D postl. Lnianno Postst. Wpr.

Ein kleinerer

Gasthof oder Restauration

wird sogleich zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unt. **R. L.** postlagernd Coesternitz bei Coeslin. [9918]

Ich wohne jetzt bei Herrn August Schiffner. **Schillke**, Klavierstimmer, [9972] Bischofswerder.

Vom 1. Oktober ab befindet sich meine Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt [7564]

Tabakstraße 30

neben der Synagoge.

Franz Wehle, Mechaniker.

P. P.

Hiermit ersuche ich meine hochverehrte Kundschaft, mich auch in meinem neuen geräumigeren, helleren und bequemer gelegenen Geschäftslokale mit dem alten, mich so hochehrenden Vertrauen gütigst weiter unterstützen zu wollen. [9802]

Gleichzeitig gebe ich mir die Ehre, auch **weitere Kreise** höflichst zu bitten, sich für mein in jeder Hinsicht gut assortirtes

Buch- und Papier-Geschäft

gütigst interessiren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Dr. Saling,

in Fma.: **Jul. Gaebel's Buchhandlung,**

jetzt

Ecke Markt- u. Tabakstr.

Den geehrten Kunden von **Graudenz und Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Oktober nach

Markt 21

neben der Schwanen-Apotheke, ziehe. Ich bitte die geehrten Kunden, das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. [9785]

Bernhard Torlop,

Schuhmachermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein

Seifen- u. Spielwaaren-Geschäft

vom 1. Oktober im Hause des Herrn Stadtrath **Gaebel,**

Herrenstrasse No. 30

befindet. [9774]

Ich bitte das geehrte Publikum von Graudenz und Umgegend, mich auch ferner mit seinem werthen Besuche beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Richard Pielcke.

Halte jetzt meine Sprechstunden nur in Danzig, Langgasse 6, ab. [9826]

Dr. Stanowski,

Spezialarzt f. Nervenkrankheiten.

(Elektrotherapie, elektr. Bäder, Massage.)

Hôtel Kaiserhof

verbunden mit Restaurant

Königsberg i/Pr.,

Nr. 7, Altstädt. Bergstraße Nr. 7.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges Hotel käuflich erworben habe und nach zeitgemäßer Renovirung der Fremdenzimmer [9941]

am 1. Oktober cr.

eröffnet habe.

Ich lade das geehrte reisende Publikum zum zahlreichen Besuch höflichst ein und werde allen Anforderungen bestens Rechnung tragen.

Anerkannt gute Küche und Bedienung. Solide Preise.

Hochachtungsvoll

Franz Krause

bisher Oekonom der deutschen Ressource.

Volks-Stenographie

i. 1–2 Std. erlernb. Lehrg. 50 Pf. Prosp. frei. Karl Scheithauer, Berlin, Simeonstr. 14.

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik

von V. Woynerowski & Sohn

Bromberg [4702]

fabrizirt alle Sorten **Filzschuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-, Plüsch-, Cord- und Blumenblättern.** Wer eine **starke** Waare haben will, der lasse sich von uns **Proben** kommen. Proben an uns unbekannte Firmen versenden wir nur per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. **Risiko** ist bei uns **ausgeschlossen,** da wir Alles, was nicht gefällt, zurücknehmen.

Cigaretten

mit **Korkpapiermundstück**

sensationelle Neuheit.



Wichtig für Gastwirthe.

Flüssige Kohlensäure

$77^1/_2$ Pfennig per Kilo

in leichten Stahlflaschen ab unserm Lager bei Herren Spediteuren

Schultz & Winnemer in Bromberg.

Die Flaschen sind entleert franco **Berlin** an uns zurückzusenden. Wir verleihen dieselben längstens 3 Monat miethefrei, später 2 Pf. pr. Tag. [7]

Mineralwasser-Fabrikanten besondere Bedingungen.

Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie

Berlin N. W. und **Burgbrohl (Rheinpr.)**

HANDARBEITEN

aeusserst billig & reichhaltig.

Haupt-Preisliste kostenlos.

Francke & Co.

Tapisseriewaarenfabrik

Gnadenfrei, Schlesien.

Rzdziechowa, Kr. Gnesen, den 22. Mai 1894.

Bestätige Ihnen gern unsere stetige Zufriedenheit mit Ihren Artikeln, ohne Aufforderung Ihrerseits. Der Catalog mit seiner übersichtlichen Anordnung bringt uns viel Neues und ist überall willkommen, da er den Einkauf ungemein erleichtert.

O. Baroness v. W....., Stiftsdame.

Mein Bilder-, Rahmen-Geschäft nebst Glaserei

befindet sich von heute ab im neuen Eckhause

Tabakstraße 28.

C. Teschke.

Uhren Dreijährige reelle Garantie.

Echt gold. Trauringe in allen Größen vorräthig.

Goldwaaren

Optische Artikel

empfiehlt in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen

Carl Boesler vormals L. Wolff,

Graudenz, Oberthornerstr. 34 (Grabenstr.-Ecke). [32]

Muster-Collectionen franco z. Diensten.

Tuch- u. Buckskin-Versand.

Neuheiten für Herbst und Winter

vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. Futter-Artikel, Lamas, Kragensammete ꝛc. Waaren- u. Mustersendungen erfolgen portofrei. [7425]

F. W. Puttkammer, Danzig,

Gegründet 1831.

---

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staats-Medaille Dresden 1887.

Goldene Medaillen: Welt-Ausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.



COGNAC

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Co. in Siegmar

ist das erste und beste deutsche Produkt, von ärztlichen u. chemischen Kapacitäten empfohlen u. jedem Konkurrenzerzeugnis überlegen. Verkehr nur mit Grossisten. Muster gratis und franko. [9939]

General-Vertretung für Westpreußen:

Eugen Runde, Hopfengasse 94, **Danzig.**

Düngermühlen und Dünger-Streumaschinen

Getreide-Reinigungs-Maschinen, Trieurs

Rübenschneider, Rübenheber für Gespann

empfiehlt billigst [8631]

A. Ventzki, Graudenz

---

100 Festmeter

Ellern-Nutzholz

in **Zworaden** bei Jllowo verkäuflich.

Eichen-, Birken- u. Erlenbohlen- und Bretter

4" bis 3/4" stark, zu haben bei [9703]

M. Schulz.

Käse!

Limburger u. Tilsiter, in allen Preislagen, sucht große Posten zu kaufen

A. Berlinski, Friedrichshof Opr.

Heu-Pressen



z. Verpacken v. Heu, Stroh und Torfstreu etc.

Säulen-Pressen

rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M. [9943

u. **Berlin N.,** Chausseestr. 2 E.

Allen Damen.

Bevor Sie alte Wollsachen z. Umarbeitung in **Buckskin, Kleiderstoffe, Portieren, Decken** ꝛc. versenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von

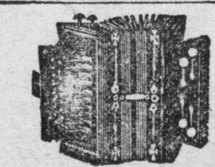
Franz Riemann, Gotha.

Muster ev. **Versandt franko.** Anerkannt **reellste Firma.** Vertreter gesucht.

„Unser Hausarzt"

Wochenschrift für Gesundheitspflege, Naturheilkunde u. Lebenskunst, mit unentgeltl. ärztl. Rathgeber, geleitet v. Dr. med. Fehlhauer, Berlin W., Link-Str. 30, vierteljährl. nur 1 Mk. bei allen Postämtern u. Buchhandl.

Probenummern kostenfrei.



Besser und sogar billiger als jede Concurrenz. Versende für nur

6 Mark

per Nachn., Porto 80 Pf., eine **Prachtziehharmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen, Schallringen, ganz Nickelbeschlag, 2 Zuhalter. Jede Balgfaltenecke ist mit einem starken Nickelstahlwinkel versehen, daher unverwüstlich. Großartig, prachtvoll tönendes Instrument der Neuzeit. Höhe 35 cm. Keine Concurrenz ist im Stande, diese Harmonika für solchen Preis zu liefern. Schule erhält jeder Käufer umsonst.

[9911] **Julius Rauschel, Neuenrade** in Westfalen.



fertigt unter Garantie **elektrische Klingelzüge, Haus- und Hotel-Telegraphen, Sicherheits-Leitungen u. Telephon-Anlagen.**



Postkolli sortirte **Delikatessen,** vorzügl. fff. Mk. 5, **Rauchlachs, Aal, Caviar, Krabben, Rollmops, Brather.** ꝛc., gegen Nachn. lt. ausführl. Preisliste billig. Col. **neue ff. Delikateßbücklinge Mk. 3,10.** **E. Degener,** Conf.-Fabr., Swinemünde.



Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei der Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

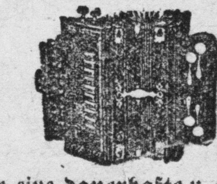


Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule.— Jllustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.



Wer eine dauerhafte u. gediegene **Concert-Zug-Harmonika** oder eine **Mundharmonika, Concertina** oder ein **Blas-Accordeon** billig kaufen will, der hüte sich vor **schwindelhaften** und **marktschreierischen** Annoncen und bestelle **zuerst** meine **illustrirte Preisliste,** die ich gratis und franko versende. **Ich liefere eine gute Ziehharmonika schon zu $4^1/_2$ Mark. Hermann Severing, Neuenrade** Westf.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.

3372 Gewinne, darunter

90,000 Mark

30,000 Mark

Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.